



HEESSENER NEWSPAPER

DIE STADTTEILZEITUNG AUS HAMM-HEESSEN



**45 JAHRE MIT KOMPETENZ UND HERZ IN
#HEESSEN73**

EINE REISE IN DIE VERGANGENHEIT

**DIE EHEMALIGEN LEITUNGEN DES DAMALIGEN
JUGENDZENTRUMS BOCKELWEG IM INTERVIEW
(SEIT 2019: LEITUNG OFFENE KINDER- UND
JUGENDARBEIT)**

BURKHARD STREICH
LUDGER BIETMANN
KAROLINE KLUGER
GABRIEL DROLETZ

30. Nov
2024

Jubiläumsausgabe

SUPPORT

Die Redaktion möchte sich von ganzem Herzen bei allen Akteur:innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteilzentrums Bockelweg, ein Handlungsfeld im Rahmen der Stadtteilarbeit - das ehemalige Jugendzentrum - für ihre Unterstützung bedanken.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Leser:innen - schön, dass wir gemeinsam unseren sehr besonderen Stadtteil #Heessen73 so vielfältig und bunt für alle Bewohner:innen gestalten! Ebenso danken wir allen Menschen, die an der Jubiläumsfeier teilgenommen sowie aktiv mitgewirkt haben - auf weitere, gemeinsame BockelJahre!



Jugendzentrum Bockelweg



Stadtteilzentrum Bockelweg



INHALTSVERZEICHNIS

01

—
EDITORIAL

03

—
HEESENER
HOTSPOT

04

—
45 BOCKELJAHRE

07

—
HEESENER
ADVENTSKALENDER

09

—
INTERNATIONALE
ARBEIT

13

—
STIMMEN AUS
#HEESSEN73

21

—
PRESSE

38

—
IMPRESSIONEN

60

—
ZUSAMMENARBEIT
UND IMPRESSUM

GRUSSWORTE

Liebes Stadtteilzentrum Bockelweg und Alle, die dort tätig sind,

ich wünsche Euch ganz herzlichen Glückwunsch zum 45. Jubiläum und hoffe auf die nächsten 45 Jahre erfolgreiche Geschichte - ja, aber was verbinde ich mit dem Stadtteilzentrum Bockelweg?

Vernetzung, Ort der Begegnung, für Jugendliche, Familien, Netzwerk, Akteur:innen - aber auch eine vielfältige Arbeit im Prinzip von Jung & Alt.

Das Engagement der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden ist in dem Stadtteilzentrum wahnsinnig hoch und ich bin wirklich stolz so ein tolles Stadtteilzentrum bei der Stadt Hamm zu haben.

Ich wünsche Euch ein ganz tolles Fest und freue mich auf die nächsten 45 Jahre Stadtteilzentrum Bockelweg!

Anna-Susann Stephan

Anna-Susann Stephan
Jugendamtsleitung Stadt Hamm



Foto: Thorsten Hübner

Hamm:
elephantastisch!

Anna-Susann Stephan

Amtsleitung (päd)
Stadt Hamm, Jugendamt
Caldenhofer Weg 159, 59063 Hamm

Tel.: 0 23 81 / 17 62 00
Mail: anna.stephan@stadt.hamm.de



Hallo Fans,

also wer weiß, der weiß ne?

Hier ist die Legende vom Bockelweg.

Von mir aus alles, alles Liebe [zum 45-jährigen Jubiläum des (Jugend-) Stadtteilzentrums Bockelweg].

Happy Birthday und bleibt wie ihr seid!

1993 - heute



Das "L" steht für LEGENDE!

– Mohammed Burnic

MEIN HEESSEN

HOTSPOT DER AUSGABE



Das Stadtteilzentrum Bockelweg in Hamm-Heessen.

Hier finden alle Menschen jeden Geschlechts und unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, Herkunft, Religion, kultureller Prägung sowie etwaiger Beeinträchtigungen einen Ort der Begegnung und des sozialen Miteinanders.

Das langjährige Bestehen dieser Einrichtung bezeugt den anhaltenden Erfolg der Sozialen Arbeit innerhalb und außerhalb dieser Einrichtung in #Heessen73!

45 BOCKELJAHRE

40 JAHRE JUGENDZENTRUM / 5 JAHRE STADTTEILZENTRUM

Hamm:
elephantastisch

Stadteilzentrum
BOCKELWEG
Am 30.11.2024
12:00 - 18:00 Uhr

Neues Datum!

Was erwartet Sie & Euch?

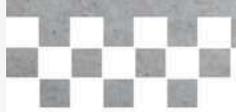
Grüßwort des Oberbürgermeisters ·
45 Jahre BockelRückblick · Feuerwerk ·
Aktionsstände für Jung & Alt · Speisen &
Getränke · Fotostation · Acts · Special
Guests · ab 20 Uhr Disco für alle
Ehemaligen · uvm.



In freundlicher Kooperation mit:



... und vielen mehr!



Impresum:

Herausgeber:
Stadt Hamm
Der Oberbürgermeister
Jugendamt
Stadteilzentrum Bockelweg

Anschrift: Bockelweg 15, 59073 Hamm
Telefon: 0 23 81 / 60 222
E-Mail: stz-bockelweg@stadt.hamm.de
www.stadteilzentrum-bockelweg.de
Social Media: @stzbockelweg



STADTTEILZENTRUM

BOCKELWEG - DIE GESCHICHTE

Das Stadtteilzentrum Bockelweg blickt auf eine lange und wechselhafte Geschichte zurück. 1954 als Jugendzentrum Bockelweg eröffnet, befindet es sich seit 1979 in kommunaler Trägerschaft des Jugendamtes der Stadt Hamm und ist bereits seit vielen Jahren als institutionelle Einrichtung voll im Stadtteilgeschehen integriert und anerkannt.

Das ehemalige Jugendzentrum Bockelweg wurde von August 2016 bis Dezember 2018 sowohl baulich als auch konzeptionell im Rahmen des sogenannten Projektes „Modernisierung und Erweiterung des Jugendzentrums Bockelweg zum Stadtteil- und Integrationszentrum Hamm-Heessen“ modellhaft für die Stadt Hamm zum Stadtteilzentrum umgebaut und weiterentwickelt. Gefördert vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr im Rahmen des Sonderprogramms "Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen." Es steht im direkten inhaltlichen Zusammenhang mit dem Integrationskonzept der Stadt Hamm.

Das Stadtteilzentrum Bockelweg ist ein Ort der Begegnung und ein Ort des Zusammenkommens für zugewanderte Menschen, Bewohner:innen sowie Bürger:innen aus dem gesamten Sozialraum. Darüber hinaus bietet es seit vielen Jahren einen Raum für Jugendkultur, Freizeit- und Erlebnispädagogik und ist im Sozialraum Heessen sehr eng vernetzt. Bereits seit vielen Jahren arbeitete die Einrichtung mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen

zusammen und hat diese Kooperationen seit dem Umbau zum Stadtteilzentrum durchaus ausgeweitet und vertieft. Ausgehend vom Stadtteilzentrum können hier Impulse für bürgerschaftliches Engagement, interkulturelle Dialoge, Zugänge und Übergänge zu Arbeit und Bildung sowie die soziale Integration aktiv gefördert werden. Als Integrations-schwerpunkt sollen die bisher bestehenden Initiativen in Heessen Säulen für die Stadtteil- und Integrationsarbeit werden und aktiv zu einer gelungenen sozialräumlichen Integration im Quartier beitragen.

Das Stadtteilzentrum Bockelweg definiert somit u.A. das Handlungsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit und ist dementsprechend weiterhin eine Einrichtung der „Offenen Tür“ in Hamm Heessen, welche sich mit ihrem Angebot im Freizeitbereich an u.A. Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis ca. 21 Jahren richtet.

Das bedeutet, dass alle jungen Menschen in diesem Alter herzlich dazu eingeladen sind ihre Freizeit in dieser Einrichtung zu verbringen und die vielfältigen Kurse und Angebote zu nutzen.

Zudem stellt das Stadtteilzentrum Räumlichkeiten zur Nutzung zur Verfügung, die auch außerhalb der Öffnungszeiten u.a. von Jugendlichen, Bewohner:innen sowie Kooperationspartner:innen eigenständig genutzt werden können - sprechen Sie uns dafür sehr gerne an.



Mit dem Umbau und der Erweiterung des Jugendzentrums Bockelweg zu einem Stadtteilzentrum kann das Angebot der Einrichtung durch zahlreiche Bausteine und Handlungsfelder erweitert werden und den im Förderantrag formulierten Zielen entsprechen.

Den Besuchern und Besucherinnen stehen neben den schon bekannten Aufenthaltsräumen u.a. ein PC-Raum, ein kleines Tonstudio, ein Werkraum und ein Tischtennis-Bereich im Keller zur Verfügung. Durch die Schaffung von einem zusätzlichen multifunktionalem Raum, die Neuordnung der Räume im so genannten Altbau und die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zu den Räumen im Unter-, und Erdgeschoss konnten folgende regelmäßig stattfindenden Angebote mit den jeweiligen Zielgruppen bzw. Schwerpunkten eingeführt werden:

Handlungsfeld: Offene Kinder- und Jugendarbeit

- Angebote im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Bereichen „Freizeit“, „außerschulische Bildung“ und „Kultur“ (auch kulturübergreifend), mit Angeboten wie u.a. Sport-, Freizeit-, Bildungs- und geschlechtsspezifischen Angeboten
- Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplans

Handlungsfeld: Quartiersentwicklung

- Multiprofessionelle Arbeitskreise
- Inklusive Weiterentwicklung des Stadtteils
- Durchführung von Quartiersforen
- Niederschwellige Hilfe und Unterstützung für alle Bürger:innen des Sozialraums
- Förderung des Ehrenamts im Stadtteil

Handlungsfeld: Familienarbeit

- Angebote im Kontext des präventiven Casemanagements außerhalb von Hilfen zur Erziehung
- Elternbildungsangebote, wie z.B. Fachvorträge, Tagungen
- Förderung, Begleitung und Unterstützung für Eltern zu allen Erziehungsfragen und für Kinder & Jugendliche in allen Problemlagen
- Niederschwellige Hilfen für Familien (indizierte Prävention)
- Beratungsangebot „Offene Sprechstunde – Familien & Sozialberatung“

Handlungsfeld: Seniorenarbeit

- Seniorensprechstunde im Stadtteilbüro Heessen
- Angebote zum Thema Wohnen und Pflege und Gesundheitsförderung
- Angebote für Senioren, wie z.B. Gesundheitskaffeeklatsch, Bewegungsangebote, Kochangebote, verschiedene Kreativ- und Beschäftigungsangebote
- Generationsübergreifende Angebote zwischen Jung und Alt
- Einführung der „Taschengeldbörse“

Darüber hinaus handlungsfeldübergreifend Integrationsarbeit:

- Durchführung von fachämterübergreifenden Angeboten, z.B. Interkulturelle Angebote
- Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen

**Wir sind für Sie & Ihre
Anliegen da - professionell
und menschennah!**

HEESENER ADVENTSKALENDER IN #HEESSEN73

Der Heessener Adventskalender lädt alle Bewohner:innen in & aus #Heessen73 dazu ein, den Stadtteil in festlichem Glanz erstrahlen zu lassen. Mit zugelosten Adventszahlen dekorieren die Teilnehmenden ihre Vorgärten, Haustüren oder Fenster und schaffen so eine zauberhafte Adventsstimmung.

Im Rahmen dieser Aktion werden 24 Straßen in Hamm-Heessen jeweils mit einer Adventszahl ausgestattet. Diese Zahlen können ganz individuell gestaltet werden – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Besonders wichtig ist dem Stadtteilzentrum Bockelweg ein umweltbewusster Ansatz: Es wird daher empfohlen, auf umfangreiche elektrische Beleuchtung zu verzichten. Stattdessen sind selbstgemalte oder gebastelte Dekorationen herzlich willkommen.

Der Heessener Adventskalender ist mehr als eine bloße Dekorationsidee: Er stärkt das Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil und sorgt für einen stimmungsvollen Anblick, der alle Menschen beim Spaziergang durch Heessen erfreut.



Foto: Andreas G-Mantler



Karina Yemadakova

Stadtteilkoordination Heessen
Einrichtungsleitung des Stadtteilzentrums Bockelweg
Stadt Hamm, Jugendamt
Bockelweg 15, 59073 Hamm

Tel.: 0 23 81 / 97 24 579
Mobil: 01 51 / 689 285 24
Mail: Karina.Yemadakova@stadt.hamm.de

Möchten Sie und Ihre Straße beim nächsten Heessener Adventskalender dabei sein?

Diesbezüglich können Sie sich gerne jederzeit bei uns melden - wir freuen uns über jeden Beitrag!



Alle teilnehmenden Straßen in 2024

Zahl / Türchen	Straße
1 (01.12.24)	Bockelweg
2 (02.12.24)	Herbertshof + Sundern
3 (03.12.24)	Am Hämmschen
4 (04.12.24)	Storksbrede + Wilbrede
5 (05.12.24)	Asternstraße + Nelkenstraße
6 (06.12.24)	Heessener Dorfstraße
7 (07.12.24)	Irisweg
8 (08.12.24)	Kleistraße
9 (09.12.24)	Schlossstraße
10 (10.12.24)	Amtsstraße + Heessener Markt + Kleine Amtsstraße
11 (11.12.24)	Erich-Polkaehn-Straße
12 (12.12.24)	Dasbecker Weg
13 (13.12.24)	Brokbrede + Hohe Brede + Losekenweg
14 (14.12.24)	Frielicker Weg
15 (15.12.24)	Hülseistraße
16 (16.12.24)	Anneliese-Messner-Weg + Sulkshege
17 (17.12.24)	Am Heessener Wald + An der Barbaraklinik + Ennigerweg
18 (18.12.24)	Herrenstraße + Kegenhoffweg + Kleiner Sommerkamp + Reinenhof + Sommerkamp
19 (19.12.24)	Jahnstraße
20 (20.12.24)	Am Ziegelofen + Marienburger Straße
21 (21.12.24)	Albertsmeierhof + Brinkmanns Weg + Homanns Weg
22 (22.12.24)	Am Roten Läppchen + Am Hexenteich + Immanuel-Kant-Straße
23 (23.12.24)	Heinrich-Wiese-Straße + Helmut-Simshäuser-Straße
24 (24.12.24)	Hoher Weg



INTERNATIONALER FACHKRÄFTEAUSTAUSCH

Internationale Begegnung zwischen dem Stadtteilzentrum Bockelweg und dem Centro di Aggregazione "Bella Piazza" des Vereins Ginevra in Cropani, Italien

Das Stadtteilzentrum Bockelweg und der Verein Ginevra aus der Stadt Cropani haben im Jahr 2024 eine internationale Kooperation geschlossen. Ziel dieser Kooperation ist es, durch gemeinsame Initiativen, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, das Gemeinwesen in beiden Regionen nachhaltig zu fördern.

Die Zusammenarbeit umfasst unter anderem Bildungsprojekte, kulturelle Angebote, Integrationsmaßnahmen sowie die Förderung von Jugendkultur und Ehrenamt. Beide Partner legen großen Wert auf den Austausch von Fachkräften und die Entwicklung innovativer Ansätze, um soziale Teilhabe sowie Inklusion voranzutreiben.

Ein zentrales Anliegen der Kooperation ist die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien, in erster Linie in den Bereichen Integration und Migrationsförderung. Auch die Förderung von Menschen mit Behinderungen steht im Fokus. Die gemeinsamen Projekte sollen durch bilaterale Bildungs- und Austauschprogramme zusätzlich bereichert werden.

Mit diesem Vertrag schaffen beide Einrichtungen eine solide Grundlage, um Synergien zu nutzen, Ressourcen zu bündeln und das soziale Engagement in ihren Stadtteilen zu stärken. Die Finanzierung erfolgt durch gemeinsame Anstrengungen und die Akquirierung externer (Dritt-)Fördermittel.

Diese Kooperation legt einen wichtigen Grundstein, um die Lebensqualität und den sozialen Zusammenhalt in beiden Regionen zu verbessern.



Foto: Andreas G-Mantler



Karina Yemadakova

Stadtteilkoordination Heessen
Einrichtungsleitung des Stadtteilzentrums Bockelweg
Stadt Hamm, Jugendamt
Bockelweg 15, 59073 Hamm

Tel.: 0 23 81 / 97 24 579
Mobil: 01 51 / 689 285 24
Mail: Karina.Yemadakova@stadt.hamm.de



INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG

Die Internationale Jugendarbeit im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) nimmt innerhalb der verschiedenen Handlungsfelder der Stadtteilarbeit Heessen einen wichtigen Stellenwert ein, da sie viele derer verknüpft und erlebbar macht. Die OKJA unterhält derzeit den längsten und intensivsten Kontakt mit Crotone, Italien, welcher von der Leitung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Frau Krupic, und der Einrichtungsleitung, Frau Yemadakova, gepflegt wird.

Die grundsätzliche Ausrichtung der Internationalen Jugendbegegnungen im Stadtteilzentrum Bockelweg ist ebenso vielfältig, wie der Stadtteil – aus Perspektive der jungen Menschen wird der persönliche Horizont erweitert, etwaig bestehende Perspektiven und Meinungen in der Peer-Group und durch pädagogische Begleitung reflektiert. Darüber hinaus erfahren die Jugendlichen hier globale Verflechtungen und Abhängigkeiten hautnah und in der Praxis. Wie in §11 Abs. 1 SGB VIII festgelegt, befähigen Internationale Jugendbegegnungen damit „zur Selbstbestimmung“ und regen zu „gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement“ an – die Lebenswelten der jungen Menschen in den Partnerländern und in Hamm unterscheiden sich stark und sind gleichzeitig von vielen Parallelen gekennzeichnet. Diese zu entdecken, selbstwirksam zu erleben und für sich zu nutzen stellt für jede:n Teilnehmer:in eine Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung dar.

Abgesehen von diesen individuellen Wirkungen ist der Einfluss auf das Umfeld der Teilnehmenden nicht zu unterschätzen. So werden die gesammelten Erfahrungen in die Familien und Freundeskreise getragen und nicht zuletzt oft Gleichaltrige dazu motiviert, ebenfalls internationale Erfahrungen zu sammeln. Gehen wir perspektivisch noch einen Schritt nach außen, so ist unserer Erfahrung nach auch ein gesamtgesellschaftlicher Effekt festzustellen. Durch den Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, sowohl in Hamm als auch bei den internationalen Kooperationspartner:innen, wird Toleranz und Verständnis gefördert, nationalistisches oder gar rassistisches Gedankengut hingegen abgebaut.

Unsere Internationalen Jugendbegegnungen zielen darauf ab, Einblicke in unterschiedliche Lebensweisen zu gewähren und den Respekt vor anderen Kulturen zu fördern. So leisten sie nicht zuletzt einen Beitrag zur Völkerverständigung und einem friedlichen Miteinander der Kulturen weltweit.

Gemeinsam haben alle Internationalen Jugendbegegnungen, dass sie durch Begegnung zum Abbau von Stereotypen und Vorurteilen beitragen wollen. Gerade in Zeiten von wachsenden Nationalismen und verstärkten Grenzziehungen bei gleichzeitig voranschreitender Globalisierung sind persönliches Kennenlernen und Austausch so wichtig wie vielleicht nie zuvor.

Teilnehmende erleben, dass jeder Mensch einzigartig ist und nicht durch die Zugehörigkeit zu einer Nation, einer Religion oder einer anderen Kategorie definiert werden kann. Genau dieses Konzept pflegt das Stadtteilzentrum Bockelweg seit 2013 mit dem Kooperationspartner "Amici del tedesco" - Freunde der Deutschen.

Loris Rossetto sagte in seinem Grußvideo für das Jubiläum:

"Wir sind stolz, dass wir Partner sind aus Crotona, Italien, vom Stadtteilzentrum Bockelweg und unser Wunsch für Euch einfach: ihr sollt bleiben wie ihr seid - weil ihr seid wirklich toll, super, fantastisch und wir sind wirklich sehr, sehr froh, dass wir Eure Partner sind!"



Foto: Andreas G-Mantler



Alina Krupic

Leitung Offene Kinder- und Jugendarbeit
Stadtteilzentrums Bockelweg
Stadt Hamm, Jugendamt
Bockelweg 15, 59073 Hamm

Tel.: 0 23 81 / 84 36 30
Mobil: 01 51 / 6553 3887

Mail: Alina.Krupic@stadt.hamm.de

Pressebericht zur Internationalen Jugendbegegnung 2024:

Komm doch mit nach Italien

Noch freie Plätze für Jugendaustausch nach Crotona vorhanden

Heessen – Internationalen Austausch zwischen Jugendlichen aus Hamm und aus der italienischen Stadt Crotona – das ermöglicht die seit 2013 bestehende Kooperation zwischen dem Stadtteilzentrum Bockelweg und dem Verein Amici del tedesco. Die jährlichen Begegnungen sind zentraler Bestandteil der Jugendarbeit des Stadtteilzentrums in Heessen. Die Reisen der deutschen Jugendlichen nach Crotona sowie der Besuch der italienischen Jugendgruppen in Hamm ermöglichen den Austausch zwischen verschiedenen Lebenswelten.

In diesen Herbstferien erhalten 16 Jugendliche im Alter von in etwa 14 bis 18 Jahren die Chance, nach Italien zu reisen. Die einwöchige Reise findet im Zeitraum zwischen 13. und 20. Oktober statt. Fünf Tage ver-



Laden ein zu einem Ausflug nach Italien: Alina Krupic, Karina Yemadakova, Ismail Vapurcu (von links) vom Stadtteilzentrum Bockelweg. ANDREAS ROTHER

bringt die Jugendgruppe in Crotona, dazu zwei in Rom. Begleitet werden sie dabei von einem vierköpfigen Betreuer-Team des Stadtteilzentrums. Da die Aktion von Erasmus+ gefördert wird, ist die Reise für die Jugendlichen kostenlos.

Das vielfältige Reiseprogramm steht in diesem Jahr unter dem Motto „Eutopia – Jugendliche für Europa“. „Das Thema Europa spielt bei uns in der Jugendarbeit schon das gesamte Jahr eine wichtige Rolle, vor allem auch wegen der Euro-

pawahl“, sagt Gabriel Droletz, Leiter der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteilzentrum. Daran anknüpfend werden die Jugendlichen während der Zeit in Italien in gemeinschaftlichen Workshops unter anderem der Frage nachgehen „Wie möchten wir in Europa aufwachsen?“. „Das Programm kombiniert spaßige Aktivitäten mit der Vermittlung von Wissen. Außerdem können die Jugendlichen sehr von dem multikulturellen Austausch profitieren“, so Droletz.

Ein paar Plätze sind noch frei. Bewerbungen können zeitnah telefonisch unter 60222 oder per E-Mail an stz-bockelweg@stadt.hamm.de gerichtet werden. Vor der Reise werden ein Kennenlernen unter der Jugendlichen und ein Elternabend stattfinden. md



Ich fand Italien an sich sehr schön und die Menschen dort sind sehr nett, aber das Colosseum von so nah zu sehen war sehr schön. Die Reise mit dem Stadtteilzentrum war und wird ein unvergessliches Erlebnis für mich bleiben.

Tatjana, 17 Jahre alt



Der Tag als wir die Burg und die Tour gemacht haben war sehr schön. Es gab sehr Vieles zu sehen und man konnte natürlich sehr schöne Erinnerungen sammeln.

Amr, 15 Jahre alt



Ich fand den Tag, an welchem wir mit den italienischen Kindern in der Schule waren, am schönsten und es wird mir immer in Erinnerung bleiben. Wir haben alle zusammen gelernt, gelacht und hatten viel Spaß. Die italienischen Kinder und auch Loris waren sehr, sehr nett.

Mia, 13 Jahre alt



Was ich auf jeden Fall nie vergessen werde, war die sechs stündige Fahrt von Crotona nach Rom, weil wir eine lustige Zeit, gefüllt mit Musik und Kommunikation, mit den Italienischen Jugendlichen im Bus hatten und dass ich das erste Mal selbst-gemachtes Tiramisu in der Herberge von Loris gegessen habe. Es hat himmlisch lecker geschmeckt.

Ida, 14 Jahre alt



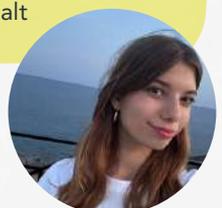
Ich fand den Tag, an dem wir die italienische Schule besucht haben am besten, weil die italienischen Kinder sehr freundlich waren und es sehr Spaß gemacht hat. Es hat mich sehr gefreut neue Freunde kennen gelernt zu haben und Loris und Lidia fand ich auch richtig toll.

Sabrina, 15 Jahre alt



Am besten hat mir der Strand in Crotona gefallen, weil wir so etwas in Nordrhein-Westfalen nicht haben.

Emily, 14 Jahre alt



STIMMEN AUS

#HEESSEN73

Interview mit der ehemaligen Einrichtungsleitung des Jugendzentrums Bockelweg - Burkhard Streich:

Kannst du dich bitte vorstellen?

Mein Name ist Burkhard Streich. Ich bin Diplom-Sozialpädagoge, selbstständig und wohne in Lünen. Von 1982 bis 1992 war ich Leiter des Jugendzentrums Bockelweg.

Wie bist du zu dem Job im Jugendzentrum Bockelweg gekommen?

Ich habe im zweiten Bildungsweg mein Studium mit 28 Jahren beendet. Daraufhin wurde mir diese Stelle in Hamm angeboten. Es war anfangs auch gar nicht klar, dass ich die Leitung des Hauses übernehmen sollte. Die anderen drei hauptamtlichen Mitarbeiter waren voreingenommen, weil ein Kerl aus Dortmund einfach neuer Leiter im Jugendzentrum Bockelweg wurde. Deswegen war der Anfang ein wenig schwierig für mich. Damals war die Situation hier auch eine andere. Es war ein Bürgerzentrum, welches von Jugendlichen mitbenutzt wurde. Irgendwann sind die Zeiten für uns ausgeweitet worden, bis das Jugendzentrum schließlich nur noch unsererseits in Benutzung war.

Wie kann man sich die Besucherstruktur damals vorstellen?

Die Besucherstruktur war damals eine andere. Es waren nur deutsche Jugendliche, die sich im Jugendzentrum aufgehalten haben. So nach und nach kamen einzelne Ausländer dazu.



Wir haben sie alle herzlich in Empfang genommen. Das hat den bisherigen Besuchern natürlich nicht gefallen. Im weiteren Verlauf hat sich die Besucherstruktur dann auch gewandelt. Irgendwann sind die deutschen Jugendlichen nicht mehr gekommen, weil sie sich ein bisschen verdrängt fühlten. Sie haben mitgeholfen das Jugendzentrum aufzubauen und fühlten sich von uns im Stich gelassen

Es gab natürlich auch weniger Konflikte zwischen den einzelnen Gruppierungen. Boxerei zum Beispiel. Am Anfang kamen Türken in das Jugendzentrum und später noch die Sinti. Als sich der Osten öffnete kamen noch die polnischen Mädchen und irgendwann kamen die Jugendlichen aus dem Kosovo. Unter diesen Gruppen kam es dann zu Konflikten untereinander.

Gab es damals schon reguläre Kurse im Jugendzentrum?

Es gab ein bisschen Werken und Basteln. Wir haben auch verschiedene Feste veranstaltet. Es sind auch einige Rockbands bei uns aufgetreten. Die bekannteste Band war "Geiersturzsflug", die später den Song mit dem Bruttosozialprodukt hatten. Diese Veranstaltungen waren am Anfang sehr gut besucht, bis sich wie eben erwähnt, die Besucherstruktur verändert hat und es einfach kein Interesse mehr an deutscher Musik gab. Dann haben wir es mit türkischer Musik versucht und der Laden war wieder rappellvoll.

Oft trat hier dann eine türkische Musikgruppe aus Bönen auf, die auch eine Buchtänzerin dabei hatte. Das hat allen gefallen, den deutschen sowie den türkischen Jugendlichen.

Wir haben an unserer Discoververanstaltung jeden Jugendlichen teilhaben lassen. Es war ja auch günstig bei uns. Diese Veranstaltungen fand ich immer schon gut, obwohl es ohne stressfreier für uns Mitarbeiter gewesen wäre. Doch wir hatten echt viel Spaß dabei.

Wie ist die Discoverastaltung abgelaufen?

Im Jugendzentrum war eigentlich jeden Tag was los, jedoch stach der Freitag deutlich hervor. Es kamen bis zu 150 Jugendliche in unser Haus, die bis um 21:30 Uhr Ihren Spaß hatten.

Neben "Mr. Universum" für die männlichen Teilnehmer fanden auch viele "Miss Wahlen" für die Mädchen statt. Natürlich nicht im Bikini, es ging darum welche junge Dame sich am besten präsentieren konnte. Damals durfte ja noch im Jugendzentrum geraucht werden und dies wurde auch ausgiebig getan. Deswegen wurde in der Halbzeit der Party schock-gelüftet und vor allem im Sommer musste wegen dem vielen Kondenswasser, das sich gebildet hat, der Boden gewischt werden.

Gab es zu dieser Zeit auch Angebote für Kinder?

Unser Haus war für Jugendliche ab 12 Jahren freigegeben. Kinder hätten hier gar nicht reingepasst, vor allem, weil im Jugendzentrum noch geraucht wurde. Die 12-jährigen waren sogar noch zu jung, eher ab 14 und freitags durften nur Jugendliche ab 16 Jahren dabei sein. Nur in der Kinder- und Ferienzeit mussten wir Angebote für Kinder anbieten. [...]

Was hättest du heute anders gemacht als damals?

Wir hätten mit dem Wandel der Besucherstruktur besser umgehen sollen. Das heißt als die Ausländer zu uns kamen, hätten wir uns weiter um die deutschen Jugendlichen kümmern sollen. [...]

Warum hast du das Jugendzentrum verlassen?

Das hatte persönliche Gründe. Als mein zweiter Sohn geboren wurde, passte das nicht mit meinen "familienfreundlichen" Arbeitszeiten zusammen und somit entschied ich mich zu Hause bei meinen Kindern zu bleiben. [...]

Anm.d.R.: Dieses Interview wurde im Jahr 2014 geführt und stammt aus der Jubiläumszeitschrift "Bockelzeitung - 35 Jahre Jugendzentrum Bockelweg" des Jugendzentrums Bockelweg.



STIMMEN AUS

#HEESSEN73

Interview mit der ehemaligen Einrichtungsleitung des Jugendzentrums Bockelweg - Ludger Bietmann:

Was assoziiert du mit dem Begriff "Jugendzentrum Bockelweg"?

Wenn ich mir meine Arbeitsbiografie vor Augen halte, dann wird das der Arbeitsplatz gewesen sein, an dem ich die längste Zeit meines Lebens verbracht habe. [...] Die Praxis hat mir so viel beigebracht, ich durfte so an den jungen Menschen wachsen und habe dadurch so viel über unterschiedliche Biographien, über unterschiedliche Nationalitäten und über unterschiedliche Leben gelernt. [...] Diese 22 Jahre haben mich auch geprägt, ganz deutlich, mich und das Jugendzentrum.

Du hast mit 26 Jahren als Leiter angefangen. Wurdest du ins kalte Wasser geschmissen?

Ich hatte das große Glück, dass ich im März als Jahrespraktikant im Jugendzentrum Bockelweg angefangen habe und zum ersten August schon einen Arbeitsvertrag für einen Festarbeitsplatz unterschreiben konnte. In dieser Übergangszeit durfte ich noch mit meinem Vorgänger Burkhard Streich zusammenarbeiten. Er ist mir in der kurzen Zeit ein ganz großer Lehrmeister im Bezug auf den Umgang mit Kindern und Jugendlichen gewesen.



Was waren deine persönlichen Meilensteine im Jugendzentrum Bockelweg?

Der Paradigmenwechsel war der größte Meilenstein in der Geschichte des Jugendzentrums. Vom hässlichen Entlein zum schönen Schwan. Diese Entwicklung geschafft zu haben, dass viele Vorbehalte gegen das Jugendzentrum sukzessiv abgebaut werden konnten. Heute herrscht ein positives Klima im Stadtteil, in dem diese Einrichtung nicht wegzudenken ist, während sie vorher eine weggedachte Einrichtung war.

Welche Niederlagen musstest du in deinen 22 Jahren am Bockelweg wegstecken?

Ich bin Westfale und sogar Münsterländer dazu. Da gibt es keine Niederlagen. [...] Also wenn mich einer aus der Haustür rausgeschmissen hat, dann bin ich durch den Keller wieder reingekommen. [...] Die Hürden, die ich übersprungen habe, haben mich immer weiter gebracht, als wenn die Bahn frei wäre. Und deswegen braucht man Rückschläge. Diese haben jedes Mal eigentlich nur Fortschritte gebracht. Also habe ich im Bockelweg nicht eine Niederlage gehabt.

Was war dein Moment im Jugendzentrum, der dich am meisten geprägt hat?

Dieser Moment war der Anfang. Ich komme aus einem sehr behüteten Elternhaus, das sehr münsterländisch und katholisch geprägt war. Ich hatte mit Migration, außer im Studium [...] überhaupt nichts zu tun. Mein prägendster Moment waren eigentlich die ersten drei Tage im Jugendzentrum. An diesen Tagen habe ich meine Jacke nicht ausgezogen, weil ich jeden Moment wieder gehen wollte. Ich habe solche Verhaltensweisen nicht gekannt, ich habe so einen Umgang miteinander nicht gekannt und es hat mich einfach überfordert. [...] Ich habe zum ersten Mal gefühlt wie es sein kann, wenn du alleine in einem fremden Land bist. Das ist heute nicht mehr so. Heute spiegelt die Besucherschaft den Durchschnitt Heessens wieder und ist damit in der Mitte angekommen, das ist nochmals eine schöne Entwicklung. Das ist mir auch ganz wichtig.

Wer hat dich bei deiner Arbeit unterstützt?

Es hat sehr viele Berufsfreundschaften im Stadtteil gegeben, wo Menschen mich und meine Arbeit unterstützt haben und darin einen Sinn gesehen haben. [...] Ich habe viel Unterstützung seitens der Kirche, Politik, Wirtschaft, Geschäftsleuten, Verwaltung und unheimlich vielen Menschen im Stadtteil bekommen. [...] Für mich war es wichtig, dass ich einen Vorgesetzten hatte, der mich ich selbst sein ließ.

Du hast dich im Dezember 2013 vom Jugendzentrum verabschiedet. Spürst du heute noch Wehmut?

Der Abschied vom Jugendzentrum ist natürlich sehr emotional gewesen, auch weil mir viel Wertschätzung entgegen gebracht worden ist. Das hätte ich nicht so erwartet. Aber ich hatte meine gute Zeit dort, jetzt habe ich neue Aufgaben und diese fordern mich im Moment auch intensiv. Dass mir die Chance gegeben worden ist, mich mit einer ganzen neuen Aufgabe zu beschäftigen, dafür bin ich sehr dankbar. Was ich heute merke, es ist nicht das Haus oder die Einrichtung an sich, die Wehmut oder Erinnerungen hervorruft, sondern das sind die Begegnungen mit den Menschen. [...] Die Beziehung oder das Gefühl für die Menschen ist mir viel wichtiger als alles andere.

Anm.d.R.: Dieses Interview wurde im Jahr 2014 geführt und stammt aus der Jubiläumszeitschrift "Bockelzeitung - 35 Jahre Jugendzentrum Bockelweg" des Jugendzentrums Bockelweg.



STIMMEN AUS

#HEESSEN73

Interview mit der ehemaligen Einrichtungsleitung des Jugendzentrums Bockelweg - Karoline Kluger:

Wie heißen Sie und wie lange haben Sie das damalige Jugendzentrum Bockelweg geleitet?

Mein Name ist Karoline Kluger und ich war von Dezember 2013 bis August 2016 die Leitung vom damaligen Jugendzentrum Bockelweg.

Welche drei Gedanken fallen Ihnen ein, wenn Sie an den Bockelweg denken?

Haus mit Herz. Ein großer Teil meines Lebens. Viele tolle Menschen.

Was hat Sie ursprünglich dazu motiviert, die Leitung des damaligen Jugendzentrums zu werden?

Es war nicht so, dass mein Gedanke daran war, hier zwangsläufig das Zepter an die Hand zu nehmen, sondern die grundsätzliche Motivation lag darin, die Prozesse und das Haus so weiterzuführen, wie mein Vorgänger es auch schon geprägt hat, damit die gut funktionierende und überragende Offene Kinder- und Jugendarbeit und dahingehend auch Stadtteilarbeit mit den gleichen Grundgedanken weitergeführt werden kann, wie es vorher der Fall war.



Gab es bestimmte Projekte oder Initiativen, auf die Sie besonders stolz sind?

Natürlich das Projekt der Umkonzeptionierung des ehemaligen Jugendzentrums zu einem Jugend- und Stadtteilzentrum. Das war das Projekt, was die Grundsteine für die jetzige Arbeit gelegt hat und was eine der größten Innovationen und Initiativen der letzten Jahre war.

Worauf ich auch besonders stolz bin, ist so viele tolle internationale Projekte im Bockelweg durchgeführt haben zu können. Wenn man sich mittlerweile anguckt, mit wie vielen Kooperationspartner:innen international der Bockelweg zusammenarbeitet, ist das einfach schön.

Das war auch etwas, was mich sehr erfüllt hat. Diese Internationale Jugendarbeit, über den Tellerrand mit den Jugendlichen hinauszuschauen und mit den ganz besonderen Momenten im Ausland und auch mit ausländischen Partner:innen hier bei uns in Deutschland in Hamm erleben zu können.

Welche waren die größten Herausforderungen, denen Sie während Ihrer Amtszeit gegenüberstanden?

Eine der größten Herausforderungen und auch eine der prägendsten Zeiten in meinem Leben war die Flüchtlingswelle, als die Alfred-Fischer-Halle an einem Sonntagnachmittag eröffnet wurde und wir von jetzt auf gleich innerhalb einer Nacht 600 Geflüchtete hier in Heessen aufgenommen haben und letztendlich während der ganzen Zeit Kinder und Jugendliche in dieser Notunterkunft begleitet haben. Das war mitunter eine sehr prägende, herausfordernde, aber auch positiv intensive Zeit.

Wie haben Sie diese Herausforderungen gemeistert?

Wir als Team des Jugendzentrums Bockelweg haben das damals gemeinsam gemeistert. Innerhalb von zwei Stunden standen da 18 Mitarbeiter:innen des Jugendzentrums Bockelweg, die diverse Sprachen als Background mitbrachten und somit sofortige Hilfe und Unterstützung für diese bedürftigen Menschen leisten konnten. Das ganze Team hat über Monate und einen langen Zeitraum Wunderbares geleistet hat, um diesen Menschen, die in höchster Not waren und höchste Unterstützung gebraucht haben, einfach Herzlichkeit, Wärme, ganz viel Offenheit gegenüberzubringen.

Welchen Ratschlag würden Sie jemandem geben, der eine ähnliche Rolle in einem Stadtteilzentrum übernehmen möchte?

Man sollte bereit sein, viel leisten zu können und zu wollen. Man muss die Fähigkeit mitbringen, sich empathisch auf unterschiedliche Menschen und Zielgruppen einstellen zu können, um deren Bedürfnisse und Bedarfe richtig erkennen zu können. Ein großes Netzwerk an Menschen und Institutionen um sich herum führen und leiten zu können. Aber trotzdem noch bei sich bleiben zu können, um eine gute Führungskraft für ein großes und multidisziplinäres Team sein zu können.

Anm.d.R.: Dieses Interview wurde im August 2024 geführt, zusammengefasst und zusammengelegt.



STIMMEN AUS

#HEESSEN73

Interview mit der ehemaligen Leitung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteilzentrum Bockelweg - Gabriel Droletz:

Wie heißen Sie und wie lange haben Sie in dem Stadtteilzentrum Bockelweg gearbeitet?

Mein Name ist Gabriel Droletz und ich war 2018 bis 2024 Leitung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Welche drei Begriffe fallen Ihnen ein, wenn Sie an den Bockelweg denken?

Die ersten drei Begriffe, die mir zum Bockelweg einfallen sind #Heessen73, Familien und Ambitionen.

Was hat Sie ursprünglich dazu motiviert, Leitung OKJA des Stadtteilzentrums Bockelweg zu werden?

Meine ursprüngliche Motivation darin Leitung zu werden, ist ein Stück weit durch den Strukturwechsel gekommen. [...] Und im Rahmen der strukturellen Veränderung innerhalb des Hauses bin ich dann von der pädagogischen Fachkraft zur Leitung Offener Kinder- und Jugendarbeit aufgestiegen sozusagen. Grundsätzlich lag meine Motivation in diesem Bereich darin zu arbeiten, dass es ein total spannendes Projekt war, damals diese Erweiterung der Handlungsfelder zu begleiten, meinen Input zu geben. Ich [...] fand es eine sehr gute Gelegenheit für einen neuen Stadtteil mit neuen Ideen auf ganz viel Altbewährtes zu setzen und meinen Input eben zu leisten.



Gab es bestimmte Projekte oder Initiativen, auf die Sie besonders stolz sind?

Das ist sicherlich die Internationale Jugendarbeit. Wir haben in den letzten fünf Jahren ganz viel international arbeiten können, waren viel mit den Kids und Jugendlichen aus #Heessen73 unterwegs, in Italien, in Dänemark. Ich bin natürlich stolz darauf, wie sich die jungen Menschen entwickelt haben in der Zeit, in der ich dabei war.

Wie haben Sie das Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geleitet und motiviert?

Ich habe versucht, den jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Vorbild zu sein, erstmal in erster Linie. Ein Orientierungspunkt, jemand, der Wege vorgibt, der Fragen beantwortet, der Ambitionen fördert und die Mitarbeitenden auch fordert und in allererster Linie immer ein guter Gesprächspartner ist und für eine positive Atmosphäre sorgt [...]. Und wie wir sie motiviert haben, das war relativ einfach. Das ist dadurch geschehen, dass wir gemeinsam in den Offenen Bereich gegangen sind und uns mit den jungen Menschen beschäftigt haben.

Auf welche Weise haben Sie die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Gemeinden gefördert?

Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen oder Gemeinden liegt uns am Herzen. Netzwerken ist ein Teil der Professionalität bei uns in der Sozialen Arbeit und wir haben zum einen auf der Ebene der Stadt Hamm mit vielen Kooperationspartnern zusammengearbeitet. Insbesondere durch den Social Media Auftritt, den wir haben, haben wir uns insbesondere in der Corona-Zeit intensiv mit Stadtteilzentren aus ganz Deutschland vernetzt [...].

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen und Chancen für Kinder und Jugendliche in der Zukunft?

Es gibt durchaus auch berechtigten [...] Anlass, Situationen, die sich gerade entwickeln, seien es geopolitische, seien es klimatische, mit Besorgnis zu sehen. Ich finde, der einzige Weg als Gesellschaft und damit eben auch als Kinder, Jugendliche, als Familie, damit umzugehen, ist, positiv an die Lebenswelt um einen herum heranzutreten und sich zu überlegen, welche Herausforderungen, welche Chancen stecken da drin und mit dem im Hintergrund glaube ich, dass die jungen Menschen Möglichkeiten haben wie nie zuvor die ganze Welt kennenlernen zu können [...] und wir sind dafür da, um das zu unterstützen.

Welchen Ratschlag würden Sie jemandem geben, der eine ähnliche Rolle in einem Stadtteilzentrum übernehmen möchte?

Ich finde, jeder hat das Recht darauf, seinen eigenen Weg zu gehen, seine eigene Geschichte zu schreiben als Mitarbeitende und insofern kann ich vielleicht sagen, [...] was ich mir wünschen würde, und das ist jemand, der ehrlich zu sich selbst ist, ehrlich zu den Menschen im Stadtteil, eine Sozialarbeiterin, ein Sozialarbeiter, der die richtigen Fragen stellt, sich selbst, aber auch der Klientel und jemanden, der die sehr besondere, sehr schöne Aufgabe im Bockelweg mit ganzem Herzen macht.

Anm.d.R.: Dieses Interview wurde im November 2024 geführt, zusammengefasst und zusammengelegt.



PRESSEARBEIT

1970 - 1980

Wie Sie sicher bereits erfahren haben, ist seit dem 16. November 1979 das Jugendheim Hamm-Heessen geöffnet, das neben den "üblichen" Angeboten auch Lernhilfe anbietet.

Wir, das sind eine Erzieherin und eine Lehrerin, wollen gezielt Kinder fördern, die massive schulische Schwierigkeiten haben. Wir verstehen unsere Arbeit nicht als reine Hausaufgabenbetreuung, sondern als intensive Einzelbetreuung.

Daraus ergibt sich als Konsequenz, daß wir nur eine begrenzte Anzahl von Kindern betreuen können. Wir denken an maximal 20 Kinder.

Wir würden uns freuen, über unsere Arbeit ein persönliches Gespräch mit Ihnen führen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz Schomaker begann Dienst:

Betreuer für Heessens Jugend ist jetzt da

Nach Einarbeitungswochen geht er ins Jugendheim

HAMM-HEESSEN. Seit langem herbeigesehnt, ist der für die Jugendarbeit in Heessen zuständige Sozialarbeiter jetzt da: Gestern trat der 30 Jahre alte Karl-Heinz Schomaker seinen Dienst bei der Stadtverwaltung an. Bis er in Heessen in die Jugendarbeit einsteigt, werden jedoch noch einige Wochen vergehen. Schomaker soll sich zunächst einarbeiten, und erst danach wird allmählich mit dem Aufbau der städtischen offenen Jugendarbeit in Heessen begonnen.

Schomaker wurde 1948 in Gelsenkirchen-Buer geboren, ging in Ibbenbüren und Tocklebenburg zur Schule und absolvierte in den 60er Jahren eine Verwaltungslehre bei der Amtsverwaltung Ibbenbüren. Danach arbeitete er dort im Sozialamt. 1969 begann er auf der katholischen Fachhochschule Münster das Studium der Sozialarbeit. Seinen Wohnsitz hat er in Münster.

Dennoch ist Hamm für ihn keine unbekannte Stadt mehr: Die zweite Hälfte seines Berufslehrens absolvierte er im vergangenen Jahr in heßpädagogischen Kinderheimen an der Heßbofer Allee.

Die ersten Wochen seiner Tätigkeit bei der Stadt Hamm werden Schomaker dazu dienen, sich einzuarbeiten. Dazu gehört unter anderem, daß er sich in den schon existierenden Jugendheimen in anderen Stadtbezirken umschaut.

Etwas Mitte Februar, so hofft Jugendamtsleiter Friedrich Aepferdanner, kann damit begonnen werden, in begrenztem Umfang die offene Jugendar-

entwickelt werden. In Zusammenarbeit mit Heessener Jugendlichen.

Gegenüber der Heßener Zeitung stellte Schomaker gestern heraus, daß der Versuch, ehrenamtliche Mitarbeiter unter den Jugendlichen zu gewinnen, für ihn besondere Bedeutung haben wird.

Und nicht nur um ehrenamtliche Unterstützung und Mitgestaltung wird es gehen. Aepferdanner: "Wir streben an, möglichst schnell jetzt auch den zweiten Sozialarbeiter für das Heessener Jugendheim einzustellen."

D - Verschiedenes

Anfrage der SPD-Fraktion vom 18.4.1979

Anfrage betr. Nutzung der Räume im Jugendheim am Bockelweg

Die zum Teil heftig geführte Debatte wird ausgelöst durch eine Pressemitteilung über die am 5.4.1979 durchgeführte Besichtigung des Jugendheimes.

Herr Kerkmann erklärt, Äußerungen nicht getan zu haben, wie es die Presse berichtet hat. Seine Äußerungen sind in der Niederschrift über die Besichtigung folgendermaßen festgehalten:

Ratsherr Kerkmann erklärt, daß bei offener Jugendarbeit mit zusätzlicher Gruppenbetreuung eine gleichzeitige Nutzung durch die Naturfreunde, den Sing- und Spielkreis und der Altentagesstätte nicht möglich ist. Demgegenüber hat der Rat laut Vorlage 4907 mit Ergänzung der Beschlussvorlage 4907 die

Verwaltung beauftragt sicherzustellen, daß die im Jugendheim vertretenen Gruppen einschließlich der Senioren nach Aufnahme der offenen Jugendarbeit ihre Arbeit kontinuierlich fortsetzen können.

Die Verwaltung wird um Auskunft gebeten, wie sie den vorgenannten Beschluß des Rates durchführen will.

Liste Stellungnahmen bei Vertretung vom 11. 6. 79 Nr. 763

W 136 79

PRESSEARBEIT

1970 - 1980

Informatives Gespräch soll offene Jugendarbeit in Heessen einleiten

Jugendliche und Eltern eingeladen — Sozialarbeiter Schomaker stellt sich vor

57. W
02/0

Bockelweg-Anlieger auf die Barrikaden:

„Kein Jugendzentrum vor unserer Haustür“

WA 21.03. 51

Heessen (by). Die Forderung der Heessener SPD, besonders aber der Heessener Jusos, im städtischen Jugendheim am Bockelweg ein Bürgerhaus einzurichten und das Jugendzentrum im Ostflügel des BAG-Gebäudes unterzubringen, bekommt jetzt von dritter Seite überraschende Schützenhilfe. In der Sprechstunde des Bezirksvorstehers deuteten Anlieger des Bockelweges an, sich notfalls in einer Unterschriftenaktion gegen das geplante JZ zu wenden.

Eine Konfrontation jung und alt bahnt sich an, denn in der Nähe des Jugendheimes wohnen fast ausschließlich ältere Bürger, die durch den JZ-Betrieb erhebliche Belästigungen befürchten. „Schon jetzt ist der Lärm der Motorräder und Autos oft uner-

träglich“, klagt ein 70jähriger Rentner. Bierflaschen und Müll in den Vorgärten, Pöbeleien der Jugendlichen (Zitat: „Das alte Friedhofsgemüse kommt“) tun ein Übriges, die Anwohner auf die Barrikaden gehen zu lassen, bevor der eigentliche JZ-Betrieb überhaupt beginnt. Die Erfahrungen, die die Bewohner im Umfeld des Jugendheimes mit den jungen Gästen bisher gesammelt haben, lassen — laut Auskunft des befragten Rentners — das Schlimmste befürchten. „Ich kenne die Zustände am JZ an der Südstraße, und das reicht mir voll und ganz“, führt der 70-Jährige aus.

Eineinhalb Teil unserer heutigen Ausgabe. Hier ein Prospekt der Firma Textilpolier, Heessen, Heessener Markt 12, bei.

Heessen (by). Sozialsagen als Auftakt der offenen Jugendarbeit im städtischen Jugendheim am Bockelweg lädt das Jugendamt Jugendliche und Eltern zu einem Gespräch ein, zu dem am Dienstag, 20. Februar, 19.30 Uhr, Vertreter des Jugendamtes und Mitglieder des Jugendwohlfahrtsausschusses in das Jugendheim kommen werden. Vorstellen wird sich der für die Jugendarbeit in Heessen verantwortliche Sozialarbeiter Karl-Heinz Schomaker.

Vorgeschlagen werden soll kein fertiges Programm für die künftige Jugendarbeit. Es soll ausschließlich erläutert werden, welche Angebote das Jugendamt machen kann. Ausgehend von den vorhandenen Räumlichkeiten und auch von der Tatsache, daß das Jugendheim noch von vielen anderen Gruppen benutzt wird, wird dieses Angebot nicht gerade überwältigend sein. Zumindest ist mit der Einstellung eines Sozialarbeiters ein Anfang gemacht, obwohl vom Jugendamt noch immer kein genauer Termin bekannt ist, wann Schomaker endgültig

seine Arbeit in Heessen aufnehmen wird.

Schomaker jedenfalls legt viel Wert darauf, mit seinen zukünftigen „Kunden“ ins Gespräch zu kommen, die ihrerseits Wünsche, Vorstellungen und Anregungen vorbringen können. Nicht zuletzt vom Ergebnis dieses Gesprächs wird es abhängen, wie das Konzept der Jugendarbeit in Heessen aussehen wird. Es ist deshalb wünschenswert, daß auch die Eltern an diesem Gespräch teilnehmen, um zu wissen, was sie und ihre Kinder erwartet.

Übergangen fühlen sich einige Kommunalpolitiker in Heessen. „Uns interessiert es doch auch, was mit unseren Jugendlichen in Heessen passiert“, drückt der amtierende Bezirksvorsteher Fritz Prang seinen Unmut aus. Prang trägt nicht nur als Politiker darauf, zu wissen, wann die offene Jugendarbeit in Heessen anläuft, denn schließlich wohnt er in den Räumen über dem Jugendheim, in dem seine Frau Lilian als Hausmeisterin tätig ist.

Friedliches Nebeneinander unmöglich?

„Wir haben nichts gegen die Jugend“, schloß besagter Rentner seine Ausführungen ab, „doch ein Jugendzentrum direkt vor unserer Haustür wollen wir nicht.“ Dieser Satz mag den Generationskonflikt zwar abschwächen, folgern kann er ihn jedoch nicht. Die Frage bleibt offen, ob die Anlieger des Bockelweges nicht lieber einmal abgewartet hätten, anstatt sofort auf Konfrontationskurs zu gehen. Den Jugendlichen wird jetzt schon klar und deutlich gesagt, daß sie unerwünscht sind. Ihre Reaktion wird vermutlich entsprechend unfreundlich ausfallen. Eins muß gesagt werden: So sehr die Senioren ein Recht auf ein Bürgerhaus haben, so sehr haben die Jugendlichen Anspruch auf eine Begegnungstätte. Gegen etwas zu protestieren, was noch gar nicht existiert, heißt die Chance auf ein friedliches Nebeneinander verlor. Gedient wird damit niemandem, weder den Anwohnern noch den Jugendlichen. -by-

514
LETZTE SPUREN der erfolgten Renovierung im städtischen Jugendzentrum am Bockelweg werden derzeit beiseite gefegt. Die Innenräume haben einen neuen Anstrich erhalten und als Clou gibt es jetzt auch eine ganz neue Lichtorgel, die für effektvolle Beleuchtung sorgt. Wenn alles nach den Plänen der Verantwortlichen läuft, soll der Heessener Jugendtreffpunkt bereits nach den Osterferien wieder seine Pforten öffnen. Foto: ise



PRESSEARBEIT

1980 - 1990

WA
03.06.
87

Jugendliche sind wieder eingeladen

Film, Disko und Grillabend steht auf dem JZ Programm

Heessen. Gleich drei Termine warten auf junge Besucher des städtischen Jugendzentrums am Bockelweg in den kommenden Tagen. Bereits am heutigen Mittwoch dreht sich ab 18 Uhr wieder der Plattenteller. Bis 21 Uhr heißt es Disko-Time im JZ.

Am morgigen Donnerstag sind die Filmfreunde am Zuge: Der Streifen „Dreist und gottesfürchtig“ soll über die JZ-Leinwand flimmern. Wer das heitere Filmchen sehen möchte, kann sich morgen am 18.30 Uhr im JZ einfinden. Aber auch am Freitag warten noch Aktivitäten auf die Gäste. Wenn das Wetter mitspielt, wird etwa gegen 18 Uhr im Freien gegrillt. Ferner ist der Start der selbstgebastelten Heißluftballons ins Auge gefaßt. Aber auch das funktioniert nur, wenn das Wetter mitspielt.

Die Mitarbeiter und die Besucher des städtischen Jugendheimes, Bockelweg 15 im Hamm-Heessen laden Sie ein und würden sich freuen, mit Ihnen die



Donnerstag, 6.8.81

SO GANZ NACH DEM GESCHMACK der Kinder war gestern mittag im Garten des städtischen Jugendheimes am Bockelweg in Heessen die Grillstunde. Unter dem Dreibein konnten die Jungen und Mädchen nicht nur ihr Würstchen bruzzeln lassen, sondern selbst Stockbrot backen, nachdem zuvor der Heißteig hergestellt worden war. Diese Stärkung hatten sich die Kinder aber auch redlich verdient, denn vormittags hatte im Rahmen des Hammer Ferienspaßes eine dreistündige Radtour auf dem Programm gestanden, wobei die sommerliche Hitze natürlich auch den Schweiß fließen ließ.

1-Jahresfeier

im JH-Heessen

am
Dienstag,
18.11.'80

zu feiern.

Neues Team des Jugendzentrums Bockelweg offen für Aktionsvorschläge seiner „Kunden“

Schon jetzt fest geplant: Disco, Fußball und jeden Donnerstag ein Filmmachmittag

Heessen (tg). Die Zeit und das ganze Drumherum der fast zweimonatigen Renovierung des Jugendzentrums am Bockelweg reichten dem neuen dreiköpfigen Leitungsteam und den Honorarkräften nicht, um am Montag zur Wiederöffnung gleich ein passendes Programm mitzuliefern. „In den nächsten 14 Tagen“, zeigten sich gestern Anna Maria Wedig, Rudi Holt, Praktikant Andreas Wulff und die Honorarkräfte Martina Lindner und Michael Knäpper zuversichtlich, „werden wir mit den Jugendlichen einen attraktiven Rahmen auf die Beine bringen.“ Als feste Punkte im neuen Programm „stehen“: Fußball jeweils mittwochs, Film am Donnerstag (in dieser Woche der Marathon-Mann mit Dustin Hoffmann), regelmäßige Disco und eine Bestkunde am Montag, in der aus Seidenpapier große Heißluft-Ballons angefertigt werden. Hierzu müssen sich allerdings Interessenten im JZ anmelden. Die lautlosen Gleiter sollen dann im Rahmen einer Sommer-Garten-Fete gen Himmel schweben. Als neue Einrichtung konnte gestern mit Kuchen und Kaffee die Teestube in Besitz genommen werden. Die Öffnungszeiten bleiben wie gehabt: Von 14 bis 21 Uhr.



NEU und zum großen Teil in Eigenleistung hergerichtet ist die Teestube im Jugendzentrum, die die neue „Mannschaft“ gastern für die Jugendlichen öffnen konnte. Foto:tg

Beginn: 17⁰⁰ Uhr Kaffeetafel

19⁰⁰ Uhr Musik
Theatervorstellungen
Programmeinlagen von Jugendlichen und anderen.....

Ende: ca. 23⁰⁰ Uhr

PRESSEARBEIT

1980 - 1990

PFINGSTEN 1990



EINEN EIGENEN RAUM haben sich die Mädchen im Jugendzentrum eingerichtet.

Foto: Thomas

Mädchen-Power im Jugendzentrum Eine Minderheit setzt sich durch

Aus einer Rumpelkammer wurde attraktiver Treff – Die Disco ist der Renner

Heessen (hpm). „Ewig sitzen die Typen hier rum, legen die Füße auf den Tisch und werfen Zigaretten durch die Gegend.“ Die Machos im Jugendzentrum Heessen gehen der Schülerin Katja (16) manchmal auf die Nerven. Wenn sie mit ihrer Freundin Mirella in der Teestube in Ruhe quatschen will, kommt gleich ein grinsender Typ mit Gel im Haar und macht den Charmeur. Die Jungen sitzen und sehen an jeder Ecke, besetzen Kicker und Billard. Mädchen sind die Außenseiterinnen im JZ. Rückzugsmöglichkeiten gibt es nicht – bis auf einen kleinen, aber feinen Raum unterm Dach. Dort, in der vier mal drei Meter großen Rumpelkammer, richteten sich zehn Mädchen aus dem JZ im Juli letzten Jahres ein eigenes Zimmer ein.



„Mit Rat und Tat unterstützt von der hauptamtlichen Mitarbeiterin Anna Maria Wedig, legten sie Teppiche aus, installierten Lampen und befestigten Poster an die Wände. Fertig war der Clubraum für die Mädchengruppe. Das Mobiliar stammte zum größten Teil von Verwandten; die Stühle stellte das JZ. Und zu Weihnachten bekam die Mädchengruppe von den Betreuern

raum?“, murrte der Schüler Taner (18). – „Baut euch doch einen!“ kommt die Antwort prompt. Der niedrige Anteil von Mädchen unter den Stammgästen im JZ Heessen ist typisch für Hamms Jugendzentren. Sie sind entweder eine Domäne der türkischen oder der deutschen Jungen. Im JZ am Bockelweg sind vier Fünftel der Stammgäste Türken. „Ich hätte ja gern, daß sich die Stadtteilbevölkerung im besänftigen. Das Haus am Bockelweg, Anfang der 50er Jahre gebaut, ist seit 1979 Jugendzentrum. Vor der kommunalen Neuordnung war es das Jugendheim der Stadt Heessen. Unterstützt von einem hauptamtlichen Mitarbeiter, einem Praktikanten und zwei AEM-Kräften, arbeitet Streich hier schon fünf Jahre. Die Ausstattung ist guter Durchschnitt. In der Teestube, am Kicker und Billard sammeln sich die Besucher; Bastelräume, Fotolabor und Werkstatt werden nur sporadisch genutzt. Die „großen Renner“ sind die Schwimmbad- und Fußballgruppe, der Kinofilm und – last but not least – die Freitagdisco. „Die Disco ist zu kurz, die sollte zweimal in der Woche sein“, fordern Nedžad (17) und seine Freunde. Und JZ-Leiter Streich schlagen sie vor: „Du müßt mal einen Rap-Sänger einladen“. Streich verspricht's, hat er doch vom Kollegen Hartmut Glemann (JZ Südstraße) einen guten Tip bekommen. Der Sänger Anthony Dale schlug dort mit seiner „Black Music“ gut ein. Daß Kreatives und Bildungsangebote im JZ auf wenig Inter-

Freitag, 31. Juli 1981



Als türkisches Spezialitätenrestaurant präsentierte sich am Mittwochabend das Jugendheim am Bockelweg. Besonders gefragt war bei den Türken und ihren deutschen Gästen das „Döner Kebab“; ein Rindfleischspeiß, der vor einem senkrecht angebrachten Grill gedreht wird. Als scharfe Beilage gab es „Cecik“, ein Salat mit Gurken, Knoblauch, Joghurt, Majoranne und Zwiebeln, sowie selbst gebackenes Weißbrot. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung das „Hammer Ferienpaßes“ von drei türkischen Jugendlichen aus dem Jugendheim in Herringen mit Gesang

Türkische Jugendküche öffnete ihre Türen

und den Musikinstrumenten „Saz“ (Bongos) und „Darbuka“ (Zupfinstrument). Durch die Klänge ihrer Heimat animiert, begannen einige türkische Jungen spontan mit Einzel- und Kreisläufen (oben rechts). Insgesamt wurde der Abend eine runde Sache, wobei nur das Wetter nicht mitspielte, so daß sich die Jugendlichen in das Heim zurückziehen mußten. Und der Ansturm auf den Grill (oben links) brach nicht ab... m./Foto: Mandel



Jugendliche unter sich – so verlief das offene Tischtennis-, Kicker- und Billardtunier, zu dem das Junge, Nachbarn, Eltern, Jugendliche und interessierte Heesener waren willkommen, um sich ein Bild über die Einrichtung und den Ort zu machen, der für viele Jugendliche so wichtig geworden ist. Doch nur ein Elternpaar, eine Mutter und ein Nachbarpaar mit Kindern waren erschienen. „Schade“, meinte der Leiter der Einrichtung Burkhard Streich, „denn eigentlich war die Idee zu einer gemeinsamen Veranstaltung in der Nachbarschaft entstanden“. Dieser Turnierabend sollte dazu beitragen, die momentan angespannte Situation zwischen den Anwohnern und den Besuchern des Jugendheims etwas zu entspannen und mehr gegenseitiges Verständnis füreinander zu wecken. Bei einer Tasse Kaffees sollten die Gespräche in Gang kommen: Doch vielleicht klappt es beim nächsten Mal, denn wie Burkhard Streich berichtete, kam auch der Vorschlag zu einem gemeinsamen Straßenfest aus der Nachbarschaft. Ob das allerdings wirklich geplant wird berichtete er nicht. Foto: Mroß

PRESSEARBEIT

1990 - 2000

„Herr der Platten“ geht nach sieben tollen Jahren

Sadik Altunay löst DJ Ermin im Jugendzentrum Bockelweg ab

Heessen (kb). Wenn heute ein Song die Hitparaden stürmt, dann ist das für die Jugendlichen in Heessen schon lange kalter Kaffee. Rhythmen und Beats, nach denen die Zwölf- bis 17-Jährigen im Jugendzentrum Bockelweg schon vor vier Wochen ge-

tanzt haben, landen oft in den Top-Ten-Aufgepunkt werden sie von DJ Ermin, der mit traumwandlerischer Sicherheit den Musikern seiner Fans trifft. Sieben Jahre lang war der 23-jährige Garant für die neuesten Musikrends. Jeden Frei-

tagabend legte er mit seinem Freund DJ Tuti alias Ermin Tuti die heißesten Scheiben auf und heizte den JZ-Besuchern kräftig ein. Fast 4000 Platten von Rap über Hip-Hop bis Techno und House legte DJ Ermin in dieser Zeit auf.

Nach sieben Jahren ehrenamtlicher Arbeit legt Ermin Tuti die Platten aus der Hand und übergibt das Mischpult an Sadik Altunay. Schon seit einiger Zeit schaut ihm Sadik über die Schulter, um sich die Tricks des „alten Hasen“ abzuschauen. Es wird zwar noch etwas dauern bis er Geschicklichkeit und untrügerisches Gespür für Hits so beherrscht wie sein Vorgänger, doch Sadik hat sein Traumhobby gefunden.

Ermin mußte sich noch alles selbst beibringen und sich mit zwei selbstgebastelten Plattenspielern begnügen als er 1990 erstmals zum Mikro griff. Heute kann der 15-jährige Sadik von Ermins reichhaltigem Erfahrungsschatz profitieren. Ab sofort übernimmt jeden Freitag das Team DJ Sadik und DJ Tuti das Mischpult.



DJ ERMIN (l.) übergibt das Zepter an DJ Sadik. Foto: Rother



SOCUNTERSCHRIFTEN sammeln die Besucher des Jugendzentrums am Bockelweg innerhalb weniger Tage, um gegen den Stellenabbau in ihrem Haus zu protestieren. Foto: Speckenwirth

500 Unterschriften gegen Stellenabbau im Jugendzentrum

Jugendliche kämpfen um Erhalt des Angebots

Heessen (Gob). Überall in den Jugendzentren brodeln es. Die Jugendlichen wollen es nicht einfach hinnehmen, daß ihre Einrichtungen bei Sparbeschlüssen wieder als oberste auf der Streichliste stehen und dabei noch überproportional betroffen sind. Die Demonstration heute um 14 Uhr ist nur ein Ausdruck davon. 500 Unterschriften, die die Jugendlichen aus dem Zentrum am Bockelweg seit Montag sammeln, zeigen zusätzlich, wie sehr sie sich von den Sparplänen betroffen fühlen und bereits auch schon betroffen sind.

Mit Ende des Monats geht eine Mitarbeiterin, die eine halbe Stelle im Jugendzentrum am Bockelweg innehatte. Damit stehen zur Beirung demnächst nur noch zwei Mitarbeiter zur Verfügung. „Wer hilft und demnächst bei den Hausaufgaben? Wer schreibt mit uns demnächst Bewerbungen?“ So lauten nur einige der drängenden Fragen. Sechs Mitarbeiter waren es

noch vor gar nicht allzu langer Zeit, die Veranstaltungen wie die Seminare zu Jugendkriminalität und Arbeitsmarkt organisierten oder an den Schwerpunkten des Jugendzentrums arbeiteten. Wenn die Mitarbeiterin Ende des Monats geht, sind gerade die beiden hauptamtlichen Kräfte übrig geblieben. Unter anderem, so berichten die Jugendlichen, kann dann auch das dritte geplante und schon fertig vorbereitete Seminar über Gewalt erst einmal nicht stattfinden. Auf Dauer, so befürchten sie, wird das Jugendzentrum am Bockelweg gar geschlossen.

„Die hätten lieber das Museum nicht bauen sollen. Und ist eine Telefonanlage im Rathaus für eineinhalb Millionen nötig?“ Solche Vergleiche richteten sie an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung. Und sie sind bereit um den Erhalt ihres Zentrums zu kämpfen, denn hier fühlen sie sich zu Hause und sicher, zum Beispiel vor Drogen und Gewalt.

Monika Simshäuser: „JZ am Bockelweg bleibt erhalten,“

Jugendhilfeausschuß-Vorsitzende schließt Umzug aus

Heessen (ise). „Das Jugendzentrum in Heessen am Bockelweg bleibt erhalten. Ein anderer Standort steht nicht zur Disposition“, das machte die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses (JHA), Monika Simshäuser, im Rahmen der jüngsten Sitzung des Gremiums unmissverständlich deutlich. Sie griff im Ausschuß nochmals die Bestrebungen der dort unlängst gegründeten Bürgerinitiative auf (WA-berichtet), die sich massiv gegen den Jugendzentrumsbetrieb zur Wehr setzt. Die Bürger führten unter anderem massi-

ve Lärmbelästigung an, die von dem JZ ausgehen würde. Die geschilderten Probleme würden nicht vom Jugendzentrum selbst ausgehen, sondern seien auf der „Straße zu suchen“, machte Simshäuser deutlich. Der an- und abfahrende Verkehr würde die Beschwerden zu großen Teilen verursachen. Ferner wies die Ausschußvorsitzende darauf hin, daß die Bürgerinitiative zugesichert habe, ihr einen Katalog mit „Lösungsvorschlägen“ zu unterbreiten. Das sei bis heute nicht geschehen. Auch die Ausschußmitglieder

Georg Scholz (SPD) und Thomas Hunsteger-Petermann (CDU) sprachen sich ganz eindeutig für den Standort des Jugendzentrums am Bockelweg aus. Damit nahmen sie ersten Überlegungen der BI den „Wind aus den Segeln“. Die Bürgerinitiative hatte im Vorfeld durchblicken lassen, daß man sich für einen anderen Standort des Jugendzentrums aussprechen würde, sollten die Probleme mit der Lärmbelästigung und der Verschmutzung des Umfeldes auf Dauer nicht gelöst werden.



NACHWUCHSKÜNSTLER wußten im Jugendzentrum Bockelweg zu begeistern.

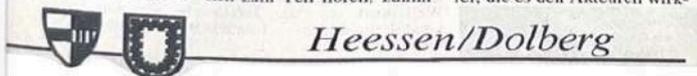
Nachwuchskünstler begeisterten

Heessen (br). Volles Haus mit als 200 Jugendlichen meldete Freitagabend das Jugendzentrum (JZ) Bockelweg, als es galt, den Sieger ausgeschriebenen Gesangswettbewerbes zu ermitteln. Neun Einzel- und Gruppenteilnehmer hatten den Mut gebracht, mit musikalischer Unterstützung vom Pod die Bühne zu betreten. „Live“ vor den kritischen Augen der Preisjury zu singen, Teilnehmerfeld reichte

vom Elfjährigen mit Eigenkomposition über Hip-Hop bis zur 21-jährigen Siegerin Camila Komina, die mit erstaunlich guter Stimme einen Ausschnitt aus George Gershwins Musical „Summertime“ zu Besten gab und dafür ein „Preisgeld“ von 150 Mark mit nach Hause nehmen konnte. Auch die Auftritte der anderen „Jungkünstler“ konnten sich zum Teil hören, zumin-

dest aber sehen lassen. Wer das Auditorium stimmlich nicht zu überzeugen wußte, gleich die Unzulänglichkeit halt mit einer entsprechenden Bühnenshow wieder aus. So fiel es der aus zwei Besucherinnen und einen Musiklehrer bestehenden Jury auch nicht leicht, die weiteren mit 100 und 50 Mark dotierten Plätze zwei und drei festzulegen. Beachtlich war die Begeisterungsfähigkeit der Zuhörer, die es den Akteuren wirk-

lich leicht machte, das „Herzklopfen“ vor dem eigenen Auftritt zu minimieren. Ohne kritische Schmährufe wurde selbst der falsche Ton noch mit Applaus honoriert. Das JZ-Team um den „Moderator“ Ludger Bletmann wertete den erstmals und auf Eigeninitiative der Jugendlichen durchgeführten Gesangswettbewerb als vollen - vielleicht wiederholbaren - Erfolg.



PRESSEARBEIT

1990 - 2000

Jahresabschluß im Jugendzentrum übertraf diesmal alle Erwartungen

Heessen. Zum Abschluß des Jahres ging es im Jugendheim am Bockelweg noch einmal heiß her. Die Freitags-Disco waren ohnehin immer der Besuchermagnet. Am vergangenen Freitag aber ging irgendwann nichts mehr. Der Leiter mußte den Eingang dicht machen, es paßte keiner mehr hinein. Inzwischen hat es sich wohl herumgesprochen, daß die beiden DJs Ermin Catie und Ermin Tuic ein gutes Händchen für die richtige Musik haben. Sie betreuen die Disco schon seit einiger Zeit und wie man sieht, mit großem Erfolg.

Geboten wurde diesmal jedoch noch mehr als Musik. Zunächst gab es einen Tanzwettbewerb, an dem übrigens viele Jugendliche aus dem Hammer Norden teilnahmen. Gewinner waren die „Gangster Brothers“. Auf Platz zwei landeten Alina Kawecki sowie Angelika und Isabella Roskwitaki. Den dritten Platz belegte Silvana Kirsch.

Zur Wahl stand diesmal außerdem der Mr. Jugendzentrum. Sieger hierbei wurde Bayran aus Bockum-Hövel. Auf den folgenden Rängen landeten Sabbit Tau und Erbakan Altungay. Trotz des starken Andranges verlief die Disco jedoch friedlich. Und am Ende fanden sich sogar eine ganze Reihe Jugendlicher, die noch mit aufräumen und unter anderem auch den Vorgarten des Jugendzentrums säuberten, soweit sie es in der Dunkelheit konnten.



13 Jahre alt wurden gestern das Jugendzentrum am Bockelweg. Aus diesem Grunde war eine große Zahl an Ehrengästen erschienen. Bezirksvorsteher Erich Polkaehn sprach in seinen Grußworten gestern von Licht und Schatten. „Licht“ für die Jugendlichen und „Schatten“ für die Anwohner, die über Lärmbelästigung klagen würden. Der Vize-Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Thomas Hunsteger Petermann, wurde deutlicher: „Quietschende Reifen nach 22 Uhr und laute Radiomusik aus Autos, das muß nicht sein“, hob er auf bestehende Probleme ab. „Wir wollen dieses Jugendheim erhalten und ihr seid aufgefordert, daran mitzuwirken“, betonte er.

Prominenz

Zu den Gästen zählte gestern auch die neue Jugend-Dezernentin Sophie Graabsch-Wagener. Nach den Worten folgten die Taten. So gab es unter anderem einen Auftritt der „Gangster Brothers“ (Bild). Die Fete im JZ geht heute ab 14 Uhr mit einem Kinder-nachmittag weiter. Gemeinsam soll gespielt, gebastelt und gekocht werden. Gegen 16.30 Uhr ist zudem der Auftritt eines Zauberers geplant. Ab 18 Uhr heißt es dann „Disco-Time“.

Foto: Rother

November '92



DIE SIEGER des Tanzwettbewerbs und der Mr. Jugendzentrum-Wahl sowie die beiden DJs stellten sich nach Abschluß der Veranstaltung zum Foto: Foto: IZ

Jugendzentrum feiert 15jähriges

rin auf. Am Dienstag geht es mit einer Junior-Disco von 15 bis 17 Uhr weiter. Willkommen sind dazu alle Junioren bis 14 Jahren. Geboten werden neben Musik auch einige Überraschungen. Ab 18 Uhr steigt dann die große Jubiläum-Disco fürs ältere Volk. Der Eintritt ist diesmal frei.

Die Feier beginnt am Montag um 11 Uhr mit einem „Kaffeehaus“, zu dem auch ehrenamtliche Mitarbeiter eingeladen sind. Dabei steht die jetzige „Besatzung“ auch für Gespräche zur Verfügung. Musikalisch bildet die Hausband „Ozarkian“ den Rahmen. Um 19.30 Uhr tritt eine Bautanz-



Das Fußballturnier des Jugendzentrums wurde regelmäßig durchgeführt. Diesmal nahmen die Altersgruppen U 16 und U 20 teil. Sieger bei den U 16 war der FC Matzenbecke mit 3:1. Den dritten Platz gewann das JJK-Haus Ahlen. In der U 16-Gruppe verlor das Jugendzentrum Heessen vor dem Jugendzentrum Heessen. Den dritten Platz belegte das Jugendzentrum Heessen. Außerordentlich fair ist es bei dem Turnier zugegangen. Schiedsrichter. Noch vor den Sommerferien soll das



Da wächst kein Gras mehr, wenn seine Gerade trifft: Andreas Otto, der Drittplatzierte bei den Boxweltmeisterschaften '93 stattete am Dienstag dem Jugendzentrum Bockelweg ein Besuch ab. Neben der Gelegenheit, dem Champion Fragen zu stellen, lieferte der Ahlemer Boxer auch einige Kostproben seines Könnens ab. Foto: Mroß

PRESSEARBEIT

1990 - 2000

Jahresabschluß im Jugendzentrum übertraf diesmal alle Erwartungen

Heessen. Zum Abschluß des Jahres ging es im Jugendheim am Bockelweg noch einmal heiß her. Die Freitag-Disco waren ohnehin immer der Besuchermagnet. Am vergangenen Freitag aber ging irgendwenn nichts mehr. Der Leiter mußte den Eingang dicht machen, es paßte keiner mehr hinein. Inzwischen hat es sich wohl herumgesprochen, daß die beiden DJs Ermin Catic und Ermin Tutic ein gutes Händchen für die richtige Musik haben. Sie betreuen die Disco schon seit einiger Zeit und wie man sieht, mit großem Erfolg.

Geboten wurde diesmal jedoch noch mehr als Musik. Zunächst gab es einen Tanz-

wettbewerb, an dem übrigens viele Jugendliche aus dem Hammer Norden teilnahmen. Gewinner waren die „Gangstar Brothers“. Auf Platz zwei landeten Alina Kawecki sowie Angelika und Isabelle Roskwitalski. Den dritten Platz belegte Silvana Kirsch.

Zur Wahl stand diesmal außerdem der Mr. Jugendzentrum. Sieger hierbei wurde Bayran aus Bockum-Hövel. Auf den folgenden Rängen landeten Sabbit Tau und Erbakan Altungay. Trotz des starken Andranges verlief die Disco jedoch friedlich. Und am Ende fanden sich sogar eine ganze Reihe jugendlicher, die noch mit aufräumen und unter anderem auch

den Vorgarten des Jugendzentrums säuberten, soweit sie es in der Dunkelheit konnten. Einen besonderen Dank richtet der Leiter des Jugendzentrums, Ludger Bietmann, an die Nachbarn. Sie zeigten Verständnis dafür, daß es gerade bei solchen Veranstaltungen nicht immer gelingt, wie geplant Schluß zu machen. Das trage ganz erheblich zu dem guten nachbarschaftlichen Verhältnis bei.

Das Jugendzentrum hat damit für dieses Jahr geschlossen. Die nächste Veranstaltung findet erst im kommenden Jahr wieder statt. Es öffnet seine Pforten wieder am 10. Januar nach Ende der Schulferien.



Die Street Girls gewannen am Mittwoch den ersten Hammer Mädchentanzwettbewerb, den das Jugendzentrum Bockelweg im Rahmen des regelmäßigen Mädchentages durchgeführt hatte. Teilgenommen hatten daran acht verschiedene Gruppen aus unterschiedlichen Stadtteilen. 12 bis 16 Jahre alt waren die Mädchen. Angeleitet wurden sie von rund 60 jungen Zuschauerinnen. Die bekanntesten erstarblich breitgefächerten Repertoires zu sehen: Ballett, Bauchtanz, Breakdance und Hip-Hop. Außerdem gaben zwei Mädchen noch eine Gesangsnummer und zeigten dabei, daß sie hervorragende Stimmen besitzen. „Super Stimmung, super gelaufen, das machen wir im nächste Jahr wieder“, war das Fazit des Bockelweg-Teams. Foto: Flober

● Jugendliche zum Spielplatz am Kappenbusch:

„Wir hätten gerne 'was zum grinden und 'ne gute Half-Pipe“

Heessen (job). Seilbahn oder Weidenhütte? Kein Jugendlicher fragte gestern nach dieser „Spielplatzmöblierung“. Bei der Anwohnerversammlung zum Spielplatz am Kappenbusch ging es schließlich vor allem darum, wie man Möglichkeiten für Inline-Skates schaffen könnte. Neben einigen Erwachsenen waren rund 40 Jugendliche erschienen und machten deutlich, was sie haben wollen. Dabei stießen sie bei den Mitarbeitern auf offene Ohren, denn schließlich war das Treffen anberaumt worden, um die Planung aus dem Jahr 1992 zu aktualisieren.

Auch die Vertreter der drei Parteien in der Heessener Bezirksvertretung zeigten viel Verständnis und befrworteten das Bemühen, eine Inline-Anlage zu schaffen. Baustart für den Spielplatz wird bereits in der kommenden Woche sein. Zunächst rückt eine Tiefbaufirma an, um die großen Erdarbeiten zu erledigen. Auch hier wurde der Wunsch laut, die alte Planung noch einmal zu überdenken, denn der bereits vorhandene Hügel sei inzwischen schon bewachsen. Er solle nicht geteilt und damit zerstört werden. Sinnvoller sei es noch einen weiteren Hügel aufzuschütten.

Gegenüber der ursprünglichen Planung, die eine durch und durch ökologische Ge-

staltung vorsah, wird es also einige Veränderungen geben. Der ökologische Ansatz bleibt erhalten mit Weidenhütten und -gängen, mit Mulden, die mit verschiedenen Materialien wie Sand, Kiesel oder Rindenmulch gefüllt werden und mit Pflanzaktionen unter Beteiligung interessierter Bürger. Vor allem im Kleinkinderbereich wird die Planung so ausgeführt, wie sie ursprünglich vorgesehen war.

Doch die Bedürfnisse der Jugendlichen haben sich inzwischen stark verändert. Rails an Curbs zum grinden (Röhre und Bordsteinkant zum drübergleiten), eine Half-Pipe und glatten Asphalt brauchen sie, um ihrer Leidenschaft, dem Inline-Skaten, nachgehen zu können. Die

Enttäuschung war jedoch groß, als die Preise genannt wurden und damit klar war, eine Half-Pipe wird es kaum aus Mitteln der Stadt geben. Sportart entschlossen sich die Jugendlichen daher, per Brief schreiben an Firmen und Banken, selbst Geld für eine gute Anlage zu sammeln.

Die Verwaltungsmitarbeiter versprochen, die nicht gewünschten Spielplatzgeräte heranzunehmen und statt dessen in Hindernisse für Inlineer zu investieren. Außerdem sollen auch noch Gespräche mit den Stadtwerken geführt werden, wie eine Abstimmung der Angebote auf dem Gelände des ehemaligen Freibades, und dem Spielplatz am Kappenbusch möglich ist.



DIE SIEGER des Tanzwettbewerbs und der Mr. Jugendzentrum-Wahl sowie die beiden DJs stellten sich nach Abschluß der Veranstaltung zum Foto. Foto: Flober



RUND 40 JUGENDLICHE machten gestern deutlich, was unbedingt im Spielplatz am Kappenbusch sein sollte: Möglichkeiten zum Inline-Laufen. Foto: Flober



Gute Stimmung herrschte gestern und vorgestern bei der Feier zum 10-jährigen Bestehen des Jugendzentrums am Bockelweg. Höhepunkt war ein Bauchtanz und das Treffen der ehemaligen Besucher und Mitarbeiter. Auch im nächsten Jahr soll es wieder eine solche Feier geben. Danach herrschte einige Zeit ein viel besseres Klima im Haus, berichtet der Leiter des Jugendzentrums, Ludger Bietmann. Foto: LZ



DER NEUE Jugendheimleiter Ludger Bietmann mit seinem Vorgänger Burkhard Streich. Foto: Best

Jugendheim bekam jetzt neue Leitung

Heessen (job). Das Jugendheim am Bockelweg bekommt einen neuen Leiter. Der bisherige „Chef“, Burkhard Streich, scheidet mit Ablauf des Monats aus. Die Aufgabe übernimmt der 26-jährige Ludger Bietmann. Er arbeitet dort bereits seit einem halben Jahr als Jahresspraktikant und ist daher bereits in die Aufgabe eingearbeitet.

Mit einer kleinen Feier wird Streich sich heute vom Jugendheim verabschieden. Die türkische Band „Group Gonca“ spielt live und alle sind ab 18 Uhr zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Auch ehemalige Besucher und Nachbarn sind willkommen.

worden und das Jugendheim habe sich von einem kleinen Heim zu einer Einrichtung gemauert, die stadtweit Bedeutung besitzt. In den letzten Jahren sei ein immer größerer Bedarf an Beratung entstanden sei. Es reiche von der Lebenshilfe bis hin zum Umgang mit unterschiedlichen Behörden und Institutionen.

Die Arbeit im Jugendheim sei mit der Zeit umfangreicher geworden. In der Vergangenheit habe er sich oft gewünscht, auch vom Jugendamt mehr Rückendeckung, gerade angesichts der schwierigen Situation des Heims, zu bekommen.

Streich trat die Leitung des Jugendheims vor genau zehn Jahren an. Rückblickend betont er, daß die Aufgaben in der offenen Jugendarbeit sich in dieser Zeit sehr stark geändert hätten. Das Publikum habe sich gewandelt, die Jugendlichen seien sehr viel mobiler ge-

Der neue Leiter, Ludger Bietmann, betonte, er werde natürlich nicht bewährte Konzepte und Angebote unterwerfen. Dennoch werde er neue und eigene Akzente in der Arbeit setzen und auch versuchen, den Dialog mit den Nachbarn und Anwohnern zu beibehalten.

PRESSEARBEIT

2000 - 2010

TOP 5

Bedingt durch heftige Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen während einer Discoversammlung hat das Jugendzentrum sein Programm auf Jüngere zugeschnitten. Das heißt, daß die Öffnungszeiten zugunsten der jüngeren Besuchergruppe verändert wurden. Das Haus öffnet jetzt früher und wird abends etwas eher geschlossen. Dadurch wird die Ablösung der älteren Besucher gefördert. Der Einzugsbereich des Jugendzentrums sind die Wohngebiete im Bereich der Neuen Heimat, des Vogelsangs, der Mattenbecke, Dasbeck und der Münsterstraße und die Bereiche um die Sandstraße, den Tornweg. Zu den Discoversammlungen kommen Jugendliche aus allen Stadtteilen von Hamm. Zwischen den Cliquen der Neuen Heimat und des Vogelsangs gibt es seit vielen Jahren eine Rivalität, die durch verschiedene Ansätze wie Projektarbeit, Theaterprojekte und Beziehungsarbeit versucht wurde zu bearbeiten.

Bedingt durch Stellenabbau und Stellenvakanzen und durch zusätzliche Aufgaben hat das Jugendzentrum nicht mehr die nötigen Ressourcen um alle im Stadtteil anfallenden Arbeiten zu erledigen. Es stellt sich die Frage welche Schwerpunkte in Zukunft bearbeitet werden können. Es müssen Wege gefunden werden, damit die Angebotspalette aufrecht erhalten werden kann, da das Jugendzentrum den Anspruch hat, sich auch weiterhin im Stadtteil zu engagieren. Neben dem Stellenabbau hat das Jugendzentrum auch nicht ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung, so daß z.B. keine zusätzlichen Honorarkräfte eingestellt werden können, um die gestiegenen Gesamtanforderungen an die Einrichtung zu bearbeiten bzw. um sinnvoll auf die zunehmende Problemverdichtung im Stadtteil reagieren zu können.

„Jugendzentrum Bockelweg leistet vorbildliche Arbeit“

JUGEND Bezirksvertreter stellen sich hinter das Team und fordern zusätzliche Kräfte. Auch Streetwork in der Neuen Heimat halten sie für unbedingt erforderlich

HEESSEN Das Jugendzentrum am Bockelweg leistet vorbildliche Arbeit, in der Einrichtung selbst, aber auch im Stadtbezirk, machte Wera Pöhler, Abteilungsleiterin Jugendförderung beim Jugendamt, am Dienstagvormittag in der Sitzung der Bezirksvertretung deutlich. Mit kräftigem Beifall kommentierten alle Bezirksvertreter diese Aussage. Pöhler war gemeinsam mit dem Leiter des Jugendzentrums, Ludger Bietmann, gekommen, um über die Schlägerei im März und die daraus gezogenen Konsequenzen zu berichten. Der Vorfall sei für alle Beteiligten sehr nervenaufreibend gewesen. Eine Bedrohung der Anlieger habe in keinem Moment bestanden. Nach dem Vorfall sei das Jugend-

zentrum für einige Tage geschlossen geblieben. Auch die Discos seien ausgesetzt worden, berichtete Pöhler. Es sei ein Streit zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Wohnbereiche in Heessen gewesen. Weil er durch ältere Jugendliche von außen in die Einrichtung hineingetragen worden sei, habe das Jugendzentrum seine Angebote für die verschiedenen Altersgruppen deutlich gesplittet. Zum Haus hätten über 16-Jährige keinen Zutritt mehr. Bei größeren Veranstaltungen denke man in Zukunft darüber nach, auch Metalldektoren einzusetzen. Letztlich habe der Vorfall deutlich gemacht, dass es zu wenig Angebote für Jugendliche im Bereich der Neuen Heimat gebe, berichtete Pöhler.

Auf Nachfrage des SPD-Fraktionsvorsitzende Manfred Günther erklärte sie weiter, dass die Discos bei ruhigem Verlauf mit dem vorhandenen Personal betreut werden könnten. Wenn die Situation jedoch eskaliere reichten die Kräfte nicht aus. Daher werde es bei Discos in Zukunft zusätzliche Honorarkräfte geben.

Bezirksvertreter einig: Streetwork für Neue Heimat

Zweieinhalb Stellen bei täglich rund 80 Besuchern seien zu wenig machte Günther für die SPD deutlich. Ins selbe Horn stieß auch der Jugendbeauftragte der Bezirksvertretung Karl Bertram (CDU). Im Jahr 1991 habe es sechs Stellen im Jugendzentrum gegeben. Das Angebot sei seither nicht zurückgefahren, sondern sogar noch ausgeweitet worden. Diese wertvolle Arbeit dürfe man nicht kaputt machen. Was hier an Jugendbetreuung versäumt werde, müsse später für teures Geld wieder repariert werden.

„Mit Streetwork in der Neuen Heimat wäre das nicht passiert“, fügte Günther hinzu. Er formuliere dann einige Forderungen, denen alle Bezirksvertreter ausdrücklich zustimmten. Es müsse eine zusätzliche feste Stelle am Jugendzentrum geben. Für die Übergangszeit müsse Geld für Honorarkräfte zur Verfügung gestellt werden. In der Neuen Heimat sei eine Betreuung durch dortigen Jugendlichen durch Streetwork unbedingt erforderlich. • jim

WA
Freitag, 29. September 2000

Kunst statt Schmiere

SOZIALES „Stromkasten-Clique“ mauert sich mit Vereins- und Jugendzentrumshilfe. Hüttenprojekt dient als Alternative zur Repression

HEESSEN Als therapieresistent war die sogenannte „Stromkasten-Clique“ (benannt nach ihrem Treffpunkt) aus der Neuen Heimat verschieden. Immer wieder hatte es Ärger im Bereich der Cutenberg- und der Erich-Kaestle-Schule gegeben. Als letzte noch übrig gebliebene Möglichkeit der Befriedung war zuletzt die Gutenbergschule komplett eingezielt worden (WA berichtete). Doch das Team des Jugendzentrums und auch das Kinderbüro glauben, auch mit diesen Jugendlichen im Rahmen der Stadtteilarbeit einen positiven Ansatz finden zu können. Seit rund einem halben Jahr läuft bereits die Arbeit mit der Clique dank einer großzügigen Spende des Vereins zur Förderung der Gewaltprävention. Inzwischen gibt es gute Erfolge. Die beiden Honorarkräfte Reiner Giersch und Cassten Spindler sind von der Clique angenommen.

„Die Jugendlichen waren bereit etwas zu tun und auch Verpflichtungen einzugehen. Vor diesem Hintergrund konnte das Jugendzentrum das Hüttenprojekt in Angriff nehmen. Es sollen nicht nur repressive Maßnahmen ergriffen, sondern auch Alternativen in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen aufgebaut werden“, erläuterte Ludger Bietmann, Leiter des Jugendzentrums Bockelweg, bei einem Ortstermin. Die Hütte soll noch während der Herbstferien fertig gestellt werden. Danach machen sich die Jugendlichen daran, ihren neuen „Farnen“ – die Gutenbergschule – von den hässlichen Schmierereien zu befreien und statt dessen kunstvolle Graffiti anzubringen. Hierfür sollen feste Vereinbarungen getroffen werden. Die ersten Entwürfe für die Gemälde aus der Sprühdose liegen bereits vor. Erst kürzlich fertig gestellt wurde die Asphaltierung des

Basketballplatzes, nachdem der Korb wegen des schlechten Untergrundes gut ein Jahr kaum bespielt worden war. Schon etwas länger stehen die kleinen Fußballtore, die sehr stark genutzt werden. Viele dieser gestaltenden Elemente gehen auf Ideen zurück, die nach der Schulbeurteilung im Jahr 1998 entwickelt wurden. Damals war der Bezirksvertretung bewusst geworden, wie katastrophal die Zustände rund um die beiden Schulen waren. Verein zur Gewaltprävention ist jetzt erst einmal „blank“ In der Bezirksvertretung und dem damaligen Bezirksvorsteher Manfred Günther sowie der heutigen Bezirksvorsteherin Brigitte Nilles hatte Ludger Bietmann gute Verbindete, die ihn in seinen Bestrebungen unterstützen, 17045 600 bei der Volksbank Hamm (Bankleitzahl 410 601 20), spenden. • jim

herbeizuführen. Lob gab es bei dem Ortstermin aber auch für die Verwaltung. „Die Mitarbeiter haben mit Kreativität Ideen immer wieder für Lösungen gesorgt“, betonte Karl Friedrich Bertram als Jugendbeauftragter der Bezirksvertretung. „Ohne diese Hilfe des Vereins zur Förderung der Gewaltprävention wäre das Hüttenprojekt gar nicht möglich gewesen“, betonte Bietmann ausdrücklich. Der spendierte mit 3 500 Mark den kompletten Eigenanteil der 10 000 Mark hohen Kosten. Der Rest stammt aus der Landesförderung. „Allerdings ist der Verein zur Förderung der Gewaltprävention jetzt blank, wir brauchen selbst Unterstützung“, bekannte der erste Vorsitzende Karl-Heinz Springer. Wer hier weiterhelfen will, kann auf das Konto Nummer 17045 600 bei der Volksbank Hamm (Bankleitzahl 410 601 20), spenden. • jim



Das Projekt an der Gutenbergschule zeigt „positive Wirkung“. Davon überzeugten sich die Verantwortlichen. • Foto: Roether

PRESSEARBEIT 2010 - 2018

WA: Donnerstag, 03. März 2011

„Tanz noch mal für uns“

Bedrija Ramadani verlässt die „Streetgirls“ nach 15 Jahren Sie führte die Tanzgruppe des Jugendzentrums Bockelweg zu vielen Erfolgen

HEESSEN • Der Abschied fällt Bedrija Ramadani schwer. Zwölf Jahre lang hat die heute 25-Jährige die Tanzgruppe „Streetgirls“ des Jugendzentrums geleitet, nachdem sie bereits drei Jahre lang mitgetanzt hatte. Das ist hier mein zweites zu Hause“, sagte sie gestern, als sie die Leitung der „Streetgirls“ offiziell an ihre Nachfolgerin abgab. Doch ihr Entschluss steht fest. Sie ist Mutter geworden und möchte sich nun mehr um ihre Familie kümmern.

In den vergangenen Jahren hat sie die „Streetgirls“ zu vielen Erfolgen geführt. Welt über die Hevesener Coeniza hinaus war die Gruppe immer wieder gern gesehen bei ganz unterschiedlichen Veranstaltungen wie dem NRW-Tag, dem Weltkindertag oder der Nacht der Jugend. „Und wenn ich Mädchen hatte, das richtig gut waren, habe ich immer das Ziel, dass sie weiterkommen. Ich habe sie zur Tanzschule geschickt“, sagt sie. Zwei ihrer ehemaligen Schützlinge sind dabei sehr weit gekommen. „Die waren am Anfang ganz steif und konnten gar nicht tanzen. Aber irgendwann hatten sie es raus. Sie sind inzwischen auf Meisterschaften und Veranstaltungen unterwegs“, sagt Bedrija Ramadani stolz.



Bedrija Ramadani mit ihrer Figur. Als die „Streetgirls“ 2002 noch eine kleine Gruppe waren, wurde von jeder eine Silhouette angefertigt und am Zaun befestigt. • Foto: Best

Große Erfolge hat auch sie aufzuweisen: Stadtmeisterin im Hip-Hop, dritter Platz bei den Westdeutschen Meisterschaften, dritter Platz bei den Deutschen Meisterschaften und vierter Platz bei den Europameisterschaften. Darüber hinaus hatte sie unzählige Auftritte in Dierich bei Messen und anderen Veranstaltungen. Einziges Mitglied bei Bedrija Ramadani für das Jugendzentrum Bockelweg bereit. „Wir würden hier immer optimal unterstützen. Ob wir T-Shirts brauchen oder Fahrgeld, das ist kein Problem. Wir müssen nur etwas sagen und es wurde organisiert.“ Zum Abschied gab es gestern noch einmal eine Disco. „Wir wollen Dich noch mal richtig tanzen sehen“, forderten viele ein. • Jim

Zahl der „Streetgirls“ stieg in der Höhe zu schrauben. Sie löste im Jugendzentrum einen regelrechten Boom aus, der sich vielen Jahren anhält. Am Anfang waren es sechs bis acht Mädchen, die sie wesentlich trainierte. Da reichen zwei Privat-Pkw oder ein Balli aus, um zu Wettkämpfen zu kommen. Inzwischen sind es mehr als 30 tanzbegeisterte Mädchen. Daher ist die Gruppe schon seit vielen Jahren geteilt in die „Streetgirls“ (13 bis 17 Jahre) und die „Streetgirls junior“ (acht bis zwölf Jahre). Für die Fahrt zum Wettkampf in Dortmund mbaute Litga ein ganzes Bus angemietet, werden Personenwörter wertvoll, dass die Teilnehmerinnen von allen Schulformen kommen, von der Grundschule bis zum Gymnasium. Wohl nur der Fußball weite ähnlich verbindend.

Ein riesiges Lob hält Bedrija Ramadani für das Jugendzentrum Bockelweg bereit. „Wir würden hier immer optimal unterstützen. Ob wir T-Shirts brauchen oder Fahrgeld, das ist kein Problem. Wir müssen nur etwas sagen und es wurde organisiert.“ Zum Abschied gab es gestern noch einmal eine Disco. „Wir wollen Dich noch mal richtig tanzen sehen“, forderten viele ein. • Jim

HammMagazin, Mai 2011



Toğa Öz mit Ludger Biemann dankbar. „Das Team des Jugendzentrums Bockelweg hat mich sehr in meiner Entwicklung gefördert - genauso wie meine Mutter und mein Onkel Ceylan.“

„Hier habe ich sehr viel Hilfe bekommen“

Toğa Öz schaut voller Optimismus in die Zukunft. „Ich will so schnell wie möglich mit dem Studium fertig werden.“ Und er ist fest davon überzeugt, den Bachelor-Abschluss als Sozialarbeiter bereits nach fünf Semestern zu schaffen. Das wäre eine neue Rekordmarke an der Fachhochschule Dortmund, sagt der 20-Jährige - mit einer großen Portion Selbstbewusstsein.

Das Selbstvertrauen hat er im Jugendzentrum Hoesen gelernt. „Früher war ich eher ängstlich“, berichtet er, „miterweile kann ich sehr offen mit anderen Menschen umgehen.“ Sein Schlüsselereignis hatte Toğa Öz 2001 beim ersten Besuch des Jugendzentrums am Bockelweg. „Ich war sehr aufgeregt, habe aber sofort gemerkt, dass ich willkommen bin. Die ganze Atmosphäre des Hauses hat mich motiviert.“ Toğa Öz ist in der „Neuen Heimat“ zwischen Adlerer Straße und Amstraße aufgewachsen. „Ich kannte eigentlich nur den Spielplatz in unserem Wohnbereich und den Bolzplatz an der Sachsenhalle.“ Dann nahmen seine Freunde ihn mit zum Jugendzentrum. „Ich wollte sie zur Breakdance-Gruppe, das war damals das Coole.“ Bald gelief es dem Jungen so gut, dass „ich jeden Tag hinging“.

Als Vierzehnjähriger: Toğa Öz gewann einmal mehr einen Pokal des Jugendzentrums.



WAS IHM SOFORT POSITIV AUFFIEL: „Niemand hat versucht, etwas zu beschä-

digen.“ Im Gegenteil: Die Jugendlichen beteiligten sich aktiv und kreativ an der Ausgestaltung des Jugendzentrums und übernahmen Verantwortung. Das Leistungsteam um Ludger Biemann achtete darauf, dass die im Haus geübten Regeln („sie waren gut für mich“) eingehalten werden.

Der Bockelweg wurde schnell zum Anziehungspunkt für Toğa Öz. „Ich war ganz wild nach Kickern, Tischtennis und Billard.“ Nicht nur wild, sondern auch erfolgreich. Wie viele Pokale er bei den internen Turnieren gewonnen hat, weiß er nicht mehr so genau. „30 bis 40 werden es bestimmt gewesen sein.“

Das Jugendzentrum hat Toğa Öz entscheidend für sein weiteres Leben geprägt. Er ist Jugendgruppenleiter geworden, seit zwei Jahren Honorarkraft im offenen Bereich und für Sport und möchte sich nach dem sozialwissenschaftlichen Studium in einem Jugendzentrum engagieren - vorzugsweise am Bockelweg. Am Bockelweg, weil „ich hier sehr viel Hilfe bekommen habe. Das Leistungsteam hat mich sehr gefördert.“

Das gilt nicht nur für Toğa Öz. Alle Jugendlichen werden ihren Möglichkeiten entsprechend gefördert - mit einem umfangreichen Programm. Am vier Tagen in der Woche: montag, dienstag, donnerstag und freitag jeweils von 15 bis 20 Uhr. Kunst-, Werk- und Kreativkurse werden genauso angeboten wie „Sport für starke Jungs“, die Tanzgruppe „Streetgirls“, die Breakspiel-Liga, Computer-Plätze oder die Musikstadt zur Aufnahme eigener Lieder. Stark frequentiert sind die Hilfen („mit Rat und Tat“) bei Bewerbungen, Lebensfragen und vor allem auch bei Hausaufgaben. Und am Mittwoch ist immer Mädchenabend mit einer großen Anzahl spannender Angebote.

DAS JUGENDZENTRUM BOCKELWEG ist viel mehr als ein reines Jugendzentrum. „Wir sind“, so Ludger Biemann, „zusammen mit zahlreichen Kooperationspartnern aktiv in der Stadtteilarbeit.“ Ein wichtiges Projekt sind die Hilfen beim Übergang in die Berufswelt. Das Jugendzentrum hat dazu eigene Informationsbroschüren herausgegeben - mit zahlreichen praktischen Tipps von der (wichtigen) Lebensentscheidung über Hamm weiterführende Schulen und Berufsausbildung bis hin zur überbetrieblichen Ausbildung. Das Ziel: „Keiner darf die Schule verlassen, ohne eine Perspektive zu haben.“ <<



Ludger Biemann hat das Jugendzentrum Bockelweg 21 Jahre lang geleitet. In dieser Zeit entwickelte es sich von einem offenen Jugendtreff zu einem Bildungs- und Stadtteilzentrum für Kinder und Jugendliche. • Foto: Rother

„Der beste Job in Heessen“

Ludger Biemann verlässt nach 21 Jahren das Jugendzentrum Bockelweg

HEESSEN • Ludger Biemann wechselt an die Spitze des kommunalen Integrationszentrums (IG). 21 Jahre lang hat er das Jugendzentrum Bockelweg geleitet und das Haus mit seinem Team von einem offenen Freizeittreff zu einem Stadtteil- und Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche entwickelt. Zudem ist die Einrichtung am Bockelweg heute ein wichtiger Knoten im sozialen und gesellschaftlichen Netz des Stadtteils.

Biemann selbst beschreibt den Wandel in der Wertschätzung des Jugendzentrums mit einem Satz: „Früher haben die Eltern ihre Kinder hier rausgeholt, heute bringen sie sie zu uns.“ Dabei will er die Arbeit seines Vorgängers nicht schlecht machen. „Ich habe sehr viel von ihm gelernt. Die Einrichtung war Ausdruck ihrer Zeit. Sie war ein stark genutzter Treffpunkt und sehr viel mit sich selbst beschäftigt. Ein volles, erlebnisorientiertes Haus mit sehr viel Hausaufgabenbetreuung in den oberen Räumen.“

Als Biemann die Leitung 1992 übernahm, war das IG ein aufgeschobenes Haus. Es wurde leistungsfähig für die Schließung der Grund- und Oberschulhefen in den Kurstädten. „Keine Verantwortung hat sich in die andere verlagert und eigentlich konnte man mit Moderation und Anwesenheit des Gemeinwesen“, so Biemann. „An diesem Punkt startet er und sagte zunächst für vier

monatige Übergangsformen: zum Beispiel in der Humane-Moschee. Schließlich schloss das Jugendzentrum Kooperationsverträge mit Partnern wie der Martin-Luther-Schule. Deren Schüler werden hier über Mittag betreut und betreut. Sie erhalten Unterstützung bei den Hausaufgaben und können anschließend den Freizeitbereich des Jugendzentrums nutzen.

Innenhalb des Hauses kam ein immer größerer strukturelles Angebot an Kursen für die Freizeit sowie Hilfen für die Schule und den Übergang in Ausbildung und Beruf hinzu. „Wir sind Bürgeramt, Jobcenter, Arbeitsagentur, VHS und Jugendgerichtshilfe im Mini-Format. Für viele Besucher die sozialstrukturalle Erstinstante“, berichtet er Biemann.

Mit einer halben Stelle übernahm Biemann vor fünf Jahren die Aufgaben der bei vielen Aufgaben Verantwortung übernahmen. Die meisten von ihnen sind ehemalige Besucher. Sie werden alle geschult und in verschiedenen Bereichen qualifiziert.

„In der letzten Zeit wurde ein großer Teil der Aufgaben von den Mitarbeitern übernommen.“

„In der letzten Zeit wurde ein großer Teil der Aufgaben von den Mitarbeitern übernommen.“

„In der letzten Zeit wurde ein großer Teil der Aufgaben von den Mitarbeitern übernommen.“

„In der letzten Zeit wurde ein großer Teil der Aufgaben von den Mitarbeitern übernommen.“

„In der letzten Zeit wurde ein großer Teil der Aufgaben von den Mitarbeitern übernommen.“

„In der letzten Zeit wurde ein großer Teil der Aufgaben von den Mitarbeitern übernommen.“



Das Team des Jugendzentrums, Karoline Kluger (von links), Ludger Biemann und Giulia Miraglia, stellen das neue Programm vor. • Foto: Best

Freizeit und Bildung

Das Jugendzentrum Bockelweg legt sein neues Programm vor

PRESEARBEIT

2010 - 2018

„Das sind ganz tolle Kinder“

Professionelle Betreuung der jungen Flüchtlinge in der Alfred-Fischer-Halle

HEESSEN • Rund 550 Flüchtlinge leben in der Notunterkunft in der Alfred-Fischer-Halle. Darunter sind auch viele Kinder und Jugendliche, für die die Stadt Hamm eine professionelle Betreuung anbietet. Die Kinder bis zum Alter von sechs Jahren sind in der Obhut von drei Erzieherinnen der Stadt. Um die Jugendlichen kümmert sich das Jugendzentrum Bockelweg.



In der Alfred-Fischer-Halle gibt es eine professionelle Kinder- und Jugendbetreuung. Stefan Axmann ist Leiter der Notunterkunft (von links), Sana Rascho, Karoline Klugee, Yvonne Witzniewski, Kader Karagöze, Achim Helbert und Monika Gruber kümmern sich um den Nachwuchs der Flüchtlinge. • Foto: Best

„Wir haben in der Alfred-Fischer-Halle ein komplettes kleines Jugendzentrum eingerichtet, mit Kicker, Boxsack, Playstation, Tischen zum Basteln und Malen sowie einer Lounge zum Chillen“, erzählt Karoline Klugee. Die Leiterin des Jugendzentrums Bockelweg koordiniert die Betreuung der zehn- bis 18-jährigen Jugendlichen. Täglich vor Ort ist Sana Rascho, die derzeit ihren Bundesfreiwilligendienst absolviert. Zusätzlich gibt es zehn Honorarkräfte, so dass immer drei Kräfte bei den Jugendlichen sind.

Das Angebot ist freiwillig. In der Regel werde es von 30 bis 40 Jugendlichen wahrgenommen, berichtet Rascho. Ebenso viele Kinder kommen auch in die Kinderbetreuung. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis zehn Jahren können sich aussuchen, wohin sie gehen. „Oft haben wir Geschwisterkinder, die dann zusammen in einer Gruppe gehen. Damit erreichen wir alle 90 bis 100 Kinder und Jugendlichen, die hier in der Alfred-Fischer-Halle untergebracht sind“, sagt Achim Helbert, Abteilungsleiter Frühkindliche Bildung bei der Stadt Hamm.

Sowohl die Kinder als auch die Jugendlichen brauchen vor allem Verlässlichkeit, Sicherheit, Ruhe und freundliches Entgegenkommen. „Sie alle haben eine lange, beschwerliche Reise hinter sich und sind teilweise traumatisiert“, begründet Helbert die

se Bedürfnisse. Eine geplante Projektarbeit, wie sie in den üblichen Kitas gemacht wird, ist da nicht möglich. „Wir orientieren uns an den aktuellen Bedürfnissen“, sagt die Erzieherin Kader Karagöze. Ganz oben steht dabei, Sicherheit zu schaffen, zum Beispiel dass die Räume gleich bleiben oder die Spiele auch am nächsten Tag noch vorhanden sind und genutzt werden können. „Am Anfang wollten die Kinder die Spielsachen mitnehmen, weil sie das nicht wussten“, berichtet Karagöze.

„Wie sie, haben auch die Mitarbeiter des Jugendzentrums die Beobachtung gemacht, dass alle sehr lernbegierig sind. „Die Jugendlichen kamen zu uns und wollten es was lernen. Wir haben daher Kontakt mit Grundschulen aufgenommen, und zum Beispiel Mathematik-Arbeitsblätter erhalten“, berichtet Klugee. Auch über das Malen und das Mitzählen der Schritte beim Tanzen eigneten sich die Jugendlichen die Zahlen

und die deutsche Sprache an, so Klugee. Und Honorarkraft Artur Maniet studiert Lehramt für die Grundschule. Er übt mit den Jugendlichen Sätze, mit denen sie sich schnell verständlich machen können.

Betreuungsangebot für die Mitarbeiter

Sowohl der Kinder- als auch der Jugendbereich sind von werktäglich 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Zwischendrin gehen alle gemeinsam zum Mittagessen. „Für die Eltern ist klar, ihre Kinder sind gut versorgt. Und wir möchten auch dadurch Gemeinschaft vermitteln“, sagt Klugee. Von ihren Schützlingen ist sie hellfahrig begeistert: „Probleme mit Diebstahl oder Zerstörung haben wir hier nicht. Sie gehen sehr vernünftig mit den Sachen um. Das sind ganz tolle Kinder und wohlherzogen.“

Helbert betont, dass man sich auch um die Mitarbeiter kümmere. „Für alle einge-

setzten Kollegen gibt es Unterstützung. Wir haben ein offenes Gesprächsangebot mit psychologischer Beratung. Wir wollen nah dran sein, um sie bei Bedarf aufzufangen und weitere Hilfen anbieten zu können. Außerdem gibt es eine medizinische Beratung, denn bei 550 Menschen aus vielen Ländern können immer Krankheiten aufkommen. Durch Aufklärung wollen wir präventiv wirken.“

Stefan Axmann, Leiter der Einrichtung, weist auch auf die vielen ehrenamtlichen Helfer hin. Er bittet alle, die die Arbeit in der Notunterkunft unterstützen wollen, sich im Vorfeld über die Hotline 17 17 17 oder per E-Mail unter asytkoordinationsstadt.hamm.de zu melden. „Wenn Spenden oder Helfer am Tor abgewiesen werden, ist das keine ablehnende Haltung ihnen gegenüber, sondern es ist wichtig, dass wir die Hilfe koordinieren können“, bittet er um Verständnis. • Jm



Franz Mehringhöcker – seit Jahrzehnten Mitglied des Knappenvereins – brachte den Jugendlichen beim Abschluss im Vereinshaus der Heessener Knappen den Beruf des Bergmanns näher. • Foto: (T) jr

Die Berufe der Vorfahren

Projekt des Allgemeinen Knappenvereins mit Heessener Jugendlichen

HEESSEN • „Wie hat eigentlich mein Großvater gearbeitet?“ Für die Beruf des Bergmanns wollte der Allgemeine Knappenverein „Glück auf“ jungen Menschen die Frage beantworten. Im Rahmen des Bundesprojektes „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ lud der Knappenverein in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Bockelweg rund 20 Jugendliche aus dem naheliegenden Zeche Westfalen ein.

Vereinshaus des Knappenvereins am Brokhof statt. Franz Mehringhöcker berichtete dabei über unterschiedliche Berufe im Bergbau. Für die meisten der Jugendlichen war dieser Nachmittag sehr spannend, denn sie hatten bisher sehr wenig über die Arbeit unter Tage, ihre Gefahren und Herausforderungen erfahren. Lediglich die Eltern von drei Jugendlichen sind noch im Bergbau aktiv.



Für Rolf-Peter Gutsche war die Veranstaltung ein großer Erfolg. „Uns ging es unter anderem darum, Alt und Jung zusammenzubringen. Beim Klettern konnten die Jugendlichen hautnah erfahren, wie wichtig es ist, sich blind aufeinander verlassen zu können, unabhängig von Herkunft oder Religion. Denn das war eine der wichtigsten Voraussetzungen, um unter Tage miteinander arbeiten zu können“, so Gutsche.

Gleichzeitig hätten die Knappen von den Jugendlichen erfahren, welche Themen und Sorgen sie heute beschäftigen. Besonders freuen sich die Knappen über das vorbildliche Verhalten aller Teilnehmer. „Sie haben unschätzenswert mitgebracht und das Vereinshaus mitbraten“, lobte Gutsche.

Gemeinsam mit dem Naturschutzbund planen die Knappen bereits ein weiteres Projekt im Rahmen von „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“. • Jm



Auf dem Fördertrum hatten die Jugendlichen einen guten Überblick über das Gelände rund um Schacht 1 und 2 der ehemaligen Zeche Westfalen.

HEESSEN/DOLBERG



Klaus Wienthaus (von links), Rolf-Peter Gutsche, Karoline Klugee, Tolga Öz und Peter Barsnick besiegeln die Zusammenarbeit des Knappenvereins „Glück auf“ und des Jugendzentrums Bockelweg mit einem Vertrag und einem Stück Kohle. • Foto: Best



Hilfe für Flüchtlinge in der Alfred-Fischer-Halle

Was die Mitarbeiter des für die Notunterkunft Alfred-Fischer-Halle zuständigen Arbeitssamartier-Bundes (ASB) besonders beeindruckt, ist die Hilfs- und Spenden-

bereitschaft aus der Bevölkerung. „Ich habe schon viel gesehen, aber so etwas noch nicht“, sagt gestern ASB-Mitarbeiter Lavinia Schick. Dass Hamm sich solidari-

sch mit den Flüchtlingen zeigt, konnten diese gestern Abend so gut selbst nachlesen. Dezentrat Markus Kreuz verteilte die WA-Ausgaben mit der ganzseitigen So-

lidaritätsanzeige, die mehr als 200 Unterstützer gefunden hatte. Zudem gibt es praktische Hilfe. Zwei Durchschonierer sind in Betrieb. • Foto: Stützlieduk → Hamm 2

PRESSEARBEIT

2010 - 2018

„Vorreiter der Integrationsarbeit“

Bewilligungsbescheid für Umbau des Jugendzentrums Bockelweg eingetroffen

HEESSEN • Der Umbau des Jugendzentrums Bockelweg zu einem Integrations- und Stadtteilzentrum wird mit rund 1,3 Millionen Euro vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt. Den entsprechenden Bewilligungsbescheid nahm Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann jetzt mit großer Freude zur Kenntnis. „Ich denke, dass die Stadt Hamm bei den Bemühungen zur Integration von Flüchtlingen an vielen Stellen Vorreiter ist: Der Umbau des Jugendzentrums ist ein wesentlicher Bestandteil des städtischen Integrationskonzeptes, das insgesamt aus 34 Maßnahmen besteht. Es freut mich, dass unsere Anstrengungen gewürdigt und finanziell unterstützt werden.“



Das Jugendzentrum Bockelweg soll für 1,3 Millionen Euro zum Integrationszentrum umgebaut werden. • Foto: pr

Heessen umfassen. Durch die Fördergelder ist der Projektmanager bis Ende 2018 finanziert.“ Über den Förderantrag mussten die Ratsmitglieder per Dringlichkeit entscheiden, nachdem die entsprechenden Unterlagen bereits im Vorfeld in Düsseldorf eingereicht worden waren. „Der Zeitplan war verdammt eng. Umso erfreulicher ist es jetzt, dass sich die Anstrengung lohnt hat.“ Die kommenden Monate werden für die Detailplanung verschlagen. Der Beginn der Baumaßnahme ist für Anfang des Jahres 2017 vorgesehen. In der Übergangszeit werden im Umfeld des Gebäudes sechs Container aufgestellt, von denen zwei für die Büroarbeit genutzt werden sollen. „Natürlich kann man sich alles immer noch ein bisschen schneller vorstellen“, erklärt der Oberbürgermeister. „Aber im Vorfeld sind noch etliche Fragen zu klären, damit eine qualitativ hochwertige Arbeit gewährleistet werden kann – und genau die brauchen wir bei den Herausforderungen, die vor uns liegen.“ • WA

Das Geld stammt aus einem Sonderprogramm, das das Land auf den Weg gebracht hat, um die Kommunen auch städtebaulich bei der Integration der Flüchtlinge zu unterstützen. Der Großteil der Fördersumme (rund eine Million Euro) fließt in die Modernisierung und den Ausbau des Jugendzentrums. „Wichtigste Maßnahme in diesem Zusammenhang ist der Bau eines

rund 100 Quadratmeter großen Veranstaltungsraumes, den wir für Begegnung aber auch für Workshops und ähnliche Fördermaßnahmen nutzen wollen. Punktuelle werden wir darüber hinaus immer wieder auch auf die Sachsenhalle zurückgreifen“, erklärt der Oberbürgermeister. Zusätzliches Geld wurde für das Quartiers- und Integrationsmanagement (rund 265 000 Euro) und den Verfügungsfonds (rund 33 750 Euro) bereitgestellt. „Sämtliche Fäden werden bei einem speziellen Projektmanager zusammenlaufen. Das gilt nicht nur für die Baumaßnahme im Jugendzentrum selbst, sondern vor allem auch für die inhaltlichen Fragen, die die Integrationsbemühungen im gesamten Stadtbezirk



Auch wenn es die Abschlussveranstaltung war, gute Laune herrschte bis zuletzt bei der deutsch-italienischen Begegnung des Jugendzentrums Bockelweg. • Foto: Zimmermann

Enge Bande über Grenzen hinweg

Das Jugendzentrum Bockelweg hat derzeit Besuch aus dem süditalienischen Crotona

HEESSEN • Nach einer prall vollen Woche der Begegnung mit Jugendlichen aus der Partnerstadt Crotona haben die deutschen und italienischen Jugendlichen am Tag vor der Abreise Abschied ge- feiert. „Die Italiener haben alle getanzt“, berichtet Karina Yemadakova, Leiterin des Jugendzentrums Bockelweg, „und die italienischen Jungs haben die deutschen Mädchen zum Tanzen aufgefordert.“ Es sei deutlich geworden, dass die Jugendlichen enge Bande über Grenzen hinweg geschlossen hätten. Bevor es zum Abschied am Tag der Abreise Zertifikate

und Urkunden für die Teilnehmer gab, hatten sich die italienischen Jugendlichen vor allem in Sachen Müll und Umweltschutz kundig gemacht. Höhepunkt der Woche war der Besuch des Recyclingshops und der Müllverbrennungsanlage (MVA). „Die Jugendlichen waren sehr beeindruckt vom Recyclinghof“, sagt Yemadakova, „denn wiederverwertet werde im süditalienischen Crotona herzlich empfunden.“ Es sei deutlich geworden, dass die Jugendlichen enge Bande über Grenzen hinweg geschlossen hätten. Bevor es zum Abschied am Tag der Abreise Zertifikate

wie der Müll verbrannt wird“, sagt die Jugendzentrumsleiterin. All das gebe es in Crotona in keiner Weise. Weitere, aber auf Freizeit ausgerichtet Höhepunkte waren ein Ausflug nach Dortmund, der zum Westfalenstadion führte, und ein Einsatz im Kletterpark, bei dem stets ein italienischer und ein deutscher Jugendlicher gemeinsam kletterten. Beim Empfang der Jugendlichen im Rathaus bei Bürgermeisterin Ulrike Wäsche lobte auch italienischer und Stadtkämmerer Markus Kreuz die Woche sehr. „Wir waren auch in dem Raum, von dem aus man sehen kann,

gendzentrum die Streetgirls auf, ein Wrestling-Theaterstück von Artur Mantel war zu sehen und Saharj Sidi ließ sich auf der Bühne sehen. Das Lied „You Don't Know Me“ von Jas Jones wurde zum verbindenden Erkennungslied der binationalen Truppe. „Ich glaube, es ist sehr deutlich geworden, wie wichtig diese internationalen Verbindungen sind“, sagt Yemadakova. „ganz viele Jugendliche haben Adressen und Handynummern ausgetauscht.“ Gesprochen haben die Kids im Überigen auf Englisch und Deutsch – Italienisch sprach keiner in der deutschen Gruppe. • mig



Babytreff Rabatz im Jugendzentrum Bockelweg

Das Jugendzentrum Bockelweg bietet sich bereits vor dem Umbau auf dem Weg zu einem Stadtteil- und Integrationszentrum. Das zeigt sich an vielfältigen Aktivitäten, die über die Betreuung von Jugendli-

ckendi donnerstags von 9.30 bis 11 Uhr angeboten wird. Willkommensbesuchen gibt es in jedem Stadtteil – sie begrüßen die Neugeborenen in ihren Familien und nehmen so Kontakt auf. Dieser kann

dem, „Hier lernen Mütter und Väter zum Beispiel, die Bedeutung von Bindung zu erfahren“, sagt Schilling. Weitere Aspekte seien der Austausch mit anderen Eltern und die Beobachtung und Unterstützung

Schreibstunde an der St. Barbara-Klinik über das Schreiben. Das Angebot kommt von Hammer-Gesundheitsamt, ist kostenlos und verbindlich. Bis zu zwölf Eltern und Kinder können daran teilnehmen. • mig Foto: Wiesner

Neues Team im Jugendzentrum

Karina Yemadakova übernimmt mit einigen neuen Mitarbeiterinnen die Leitung

Von Michael Girkens

HEESSEN • Das Jugendzentrum Bockelweg hat nach dem Wechsel von Karolin Kluger in die Projektleitung zum Umbau des Hauses in ein Integrationszentrum eine neue Leiterin – und die ist keine Unbekannte: Karina Yemadakova hat bereits vor einigen Jahren im Bockelweg gearbeitet, bevor sie die Leitung des Hauses der Jugend in Herringen übernahm. Jetzt kehrt sie aus dem äußersten Westen Hammers zurück und findet also ganz viele von Mitarbeiterinnen vor, die auch neu sind.

Studiert hat Yemadakova Erziehungs- und Sozialwissenschaften in Osnabrück und war anschließend bis März 2015 als pädagogische Mitarbeiterin im Bockelweg beschäftigt. Im Januar der Jugend hatte sie es auch mit einem neuen Team zusammen und schweißte dieses zusammen, und auch dort ging

es nicht nur um Jugend, sondern auch um Stadteinarbeit. So organisierte sie mit ihrem Team das Running Dinner, kümmerte sich um Kulturtickets und Handwerksangebote. Besonders eingepreist haben sich ihr die zehn Tage, in denen im Jugendzentrum in Herringen Flüchtlinge untergebracht waren, die Haus der Jugend wurde auch zum Haus der Notunterkunft. Sie stellte eine 24-Stunden-Betreuung auf die Beine. Und die Graffiti-Künstler Outlinerocker hat sie noch in Erinnerung, sie sind geblieben in der Nacht der Jugendkulturtage.

Die 26-Jährige mit russischem Migrationshintergrund kommt nicht mit einem fertigen und geschlossenen Konzept an den Bockelweg. „Ich schaue auf die Ressourcen, die die Mitarbeiterinnen mitbringen“, sagt sie, „und dann teile ich mir zusammen ein gutes Angebot zusammen.“ Neben den altbekannten Mitarbeiterinnen Sabine Wische und Tolga Öz hat Yemadakova vier neue Gesichter im Team. Die Jüngste ist die Fachhochschulreife am Elisabeth-Lädereisberg Julia Söhlmeier. Die 16-Jährige ist dabei, die Fachhochschulreife am Elisabeth-Lädereisberg zu erwerben und ist im Bockelweg „wohlbekannt“ – seit sie sechs Jahre alt ist, gehört sie zu Dauergästen des Jugendzentrums. Sie wird sich in den kommenden Monaten um den Mitternachtstanz kümmern, um die Rock'n'Roll- und vergleichbare Aufgaben. Die andere Jahresarbeitskraft ist die 19-Jährige Lena Opatz, die einen Besuchs-

abschluss an der Sophie-Scholl-Gesamtschule erworben hat und am Luden-Kolleg jetzt das Fachbau anstrebt. Nach zwei Jahren Mitarbeit in einem Kindergarten interessiert sie sich für die Arbeit mit Jugendlichen. Kreativangebote und der Kinotag gehören zu ihren Aufgaben.

Zwei Jahre älter ist die Bundesfreiwillige Lena Hinz, die ihr Abitur am Schloss Heessen gemacht hat und nach dem Jahr im Bockelweg soziale Arbeit studieren will. Das thematisiert Kinder, Jugendliche Sucht interessiert sie besonders. Ebenfalls befindet sich Arna Zumbusch, der Schwerpunkt der 19-Jährigen Abiturierin vom Gallien-Gymnasium, die schon ein halbes Jahr im Jugendzentrum aktiv ist, liegt entsprechend ihrer Studienausrichtung bei der Arbeit mit den Kindern geflüchteter Menschen.



Viele neue Gesichter gibt es im Jugendzentrum Bockelweg in Heessen. Das Team wird in den kommenden Wochen auch mit neuen Angeboten auf die Jugendlichen zuzuhören. • Foto: Girkens

Echte Basis für Austausch

Die Stadtbezirkskonferenz ist gut besucht und gibt Impulse für den Bezirk

Von Michael Girkens

HEESSEN • Die Stadtbezirkskonferenzen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Bei der Konferenz am Mittwoch im Pfarrheim St. Marien waren augenscheinlich mehr Vertreter von Vereinen und Institutionen anwesend wie nie zuvor, die Konferenz wird immer mehr zu einer echten Basis für gegenseitigen Austausch. Und einige der „Neuen“ erregten große Aufmerksamkeit.

Das gilt zum Beispiel für Brigitte Brosch. Die Vertreterin des Regionalverbandes Ruhr (RVR), die verantwortlich ist für das Umweltportal der Metropole Ruhr und sich um urbane Biodiversität kümmert, war direkt nach der Sitzung von vielen Vertretern von Schulen und Vereinen umlagert und verteilte das Jahresprogramm. Das Stichwort: Route Industriematur. Sie suche Kooperationspartner für die Halde Sachsen – und hat auch gleich ein konkretes Angebot. Am Sonntag, 8. Juli, bietet der RVR eine Führung zum Thema Wildkräuter über die Halde an – die ist einer der 19 wichtigsten Standorte in und Bestandteile der Industriematur Ruhr.

Industriematur: Windzeiger

Auf der Homepage des Regionalverbandes Ruhr (RVR) wird als einer der 19 wichtigsten Orte der Industriematur Ruhr die Halde Sachsen beschrieben. Dazu heißt es: „Ein schneckenförmig angelegter Weg führt zur Skulptur des Essener Künstlers Jens J. Meyer.“ Der Windzeiger ist ein weithin sichtbares und durch die Bewegung lebendiges Zeichen mit einfacher, klarer Formensprache in filigraner Leichtigkeit.“ An einem 15-Meter hohen

Dabei reiht sich die Halde Sachsen unter Standorte wie den Landschaftspark Duisburg-Nord, die Kokerei Hansa

onskoordinatorin Kerstin Makel dabei. Sie berät Familien in allen Problemlagen, aufsuchend und beratend, und sie vermittelt und koordiniert konkrete Hilfen. Zugleich zeichnet sich erste konkrete Projekte ab. „Suchttag“ für Schulen und für Eltern zeichnen sich ab – und eine Kooperation mit der Martin-Luther-Schule: Das gemeinsame Kochen von Schülern und Eltern im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts soll unter anderem die Erreichbarkeit der Eltern verbessern. Außerdem weiß Nakel: „Ein gemeinsames Essen am Tag erhöht den Bildungserfolg.“ Das Projekt kommt ein Anfang sein.



Karina Yemadakova leitete die gut besuchte Stadtbezirkskonferenz. • Foto: Szudlarek

PRESSEARBEIT

2010 - 2018



Die neu angebaute Teestube am künftigen Jugend- und Stadtteilzentrum Bockelweg: Hier trainieren auch die „Streetgirls“ – das ist die traditionsreiche Tanzgruppe des Jugendzentrums. Deswegen ist eine Wand verspiegelt. • Foto: Girkens

Wie geht eigentlich Stadtteilarbeit?

Karina Yemadakova erläutert die Entwicklung des Stadtteilzentrums in den kommenden Monaten

HEESSEN • Bei der gut besuchten Stadtbezirkskonferenz im Kleingartenverein Gartenstadt stellten Stadtteilkoordinatorin Karoline Kluger und Jugendzentrumsleiterin Karina Yemadakova die bereits erfolgten Schritte in Richtung Integrationszentrum dar – und sie erläuterten, wie die Arbeit im „Sozialraum Heessen“ eigentlich aufgebaut ist. Der Titel des Vortrags von Karina Yemadakova klingt sperrig: „Definition standardisierter Netzwerkformen im Rahmen der Stadtteilarbeit in Heessen“. Einfacher: Wer macht eigentlich die Arbeit im Stadtteil?

Zu nennen ist als erstes das Gremium, zu dem Yemadakova sprach: Die Stadtbezirkskonferenz. Sie trifft sich ein oder zwei Mal im Jahr. Hier werden Entwicklungen im Sozialraum beobachtet, Handlungsbedarf benannt, das Wir-Gefühl gestärkt – und es findet ein intensiver Austausch statt. Das Gremium besteht aus allen im Stadtteil aktiven freien Trägern wie der Caritas, aus Institutionen und Vereinen, Vertretern der Wirtschaft und der Bezirksvertretung so-



Karina Yemadakova und Karoline Kluger beschreiben, was bei Stadtteilarbeit zu tun ist. • Foto: Skudlarek

wie aus interessierten Bürgern. Zudem sind hier die Mitglieder der Steuerungsrunde zu finden. Die Steuerungsrunde trifft sich drei bis vier Mal im Jahr – sie setzt die Ziele, die erreicht werden sollen und überprüft die Entwicklung dorthin. Zugleich ist sie die Schnittstelle zwischen den Aktiven und der Stadt Hamm, denn sie setzt sich aus den

Vertretern der beteiligten Stadtämter zusammen, der Fachstelle Stadtteilarbeit, Stadtteilkoordination und Stadtteilbüro sind dabei ebenso wie Vertreter des Kommunales Jobcenters, der freien Träger und der Präventionskoordination. Teilnehmer aus dieser Runde bilden das operative Team, das im Sozialraum den „Hut aufhat“. Das Team trifft sich

alle vier Wochen und tauscht sich über die Situation im Sozialraum aus, reagiert auf aktuelle Problemlagen und entwickelt rasch Lösungen.

Über allem agiert die Lenkungsgruppe, die die ganze Stadt Hamm in den Blick nimmt. Vier Mal jährlich kommen an dieser Stelle alle beteiligten Amts- und Dezernatsleiter zusammen. Dabei geht es unter anderem um Zielvereinbarungen und Controlling.

Karina Yemadakova macht den Aufbau an einem Beispiel klar. Eine Aufgabe der Lenkungsgruppe sei es, Vereinigungen im Alter zu vermeiden. Das Organisationsteam regiert in diesem Bereich, wenn Probleme auftreten, und fragt, wer sich um Lösungen bemüht. In diesem Fall würde wohl einer der beiden Heessener Mitarbeiterinnen der Caritas das übernehmen. Über Fortschritte berichten sie in der Steuerungskonferenz und daraus entstehende Projekte vorgestellt, auf dass alle Beteiligten im Netzwerk davon Kenntnis haben und eventuell einbringen können. • mig

Frischer „Industrie-Look“

Marc Herter inspiziert mit seinen Genossen das neue Jugend- und Stadtteilzentrum

Von Michael Girkens

HEESSEN • Heute startet der Umzug des Jugendzentrums zurück in die sanierten Räume am Bockelweg, im Januar beginnt die eigentliche Arbeit – und später wird es auch eine offizielle Eröffnung des neuen „Jugend- und Stadtteilzentrums“ geben. Gestern nahm der SPD-Landtagsabgeordnete Marc Herter den sanierten Bau gemeinsam mit Bezirksvorsteherin Erzina Brennecke und weiteren Sozialdemokraten in Augenschein: Alle waren positiv beeindruckt, kritische Fragen blieben aus – trotz eines feuchten Kellers.



Der SPD-Landtagsabgeordnete Marc Herter (Mitte) kam in Begleitung von Bezirksvorsteherin Erzina Brennecke und weiteren Parteikollegen ins fast fertiggestellte Jugend- und Stadtteilzentrum Bockelweg. • Foto: Girkens

Kleine feuchte Stellen auf dem Boden an der Kellerwand zeigen an, dass an dieser, der wahrscheinlich am tiefsten gelegenen Stelle des wegen Bergschäden schief stehenden Hauses Feuchtigkeit eindringt. Das sei nicht zu vermeiden gewesen, erläuterte Projektleiterin Karoline Kluger, schließlich sei das Budget des vom Land NRW geförderten Projekts gedeckelt gewesen. Der kleine Raum bleibt ungenutzt – Platz ist dennoch genug da.

Und der kann sich sehen lassen. Der Saal ist hell und einladend, der Anbau funktional und dennoch gemütlich. Die Küche ist größer geworden, die Räume im Untergeschoss sind multifunktio-

nal zu nutzen. Und das ist gut so, denn künftig werden Mütter und kleine Kinder, Senioren und Frauen und viele andere das Haus nutzen – nicht mehr nur Jugendliche.

„Es sieht jetzt alles gut aus, und trotzdem spürt man die Historie und den Charme des Hauses“, sagte Bezirksvorsteherin Erzina Brennecke. Projektleiterin Kluger, die das Haus vor etwa zehn Jahren als pädagogische Mitarbeiterin des Jugendzentrumsleiters Ludger Bietmann erstmals betrat, drückte es so aus: „Ich muss mich manchmal kniefen, so sehr hat sich

das Jugendzentrum verändert – ich hätte nie geglaubt, dass das so möglich ist.“ Und der bei der Stadt angestellte Architekt Martin Dengler erinnerte daran, dass eine der Anforderungen an die Neugestaltung gewesen sei: „Macht es nicht so geleckert, wir wollen, dass die Jugendlichen das Haus wiedererkennen.“

Außen wie innen herrscht eine klare Formsprache. Sie umfasst eine klare Linienführung und wiederkehrende Farben in verschiedenen Grau- und Anthrazitönen. Überall ist es hell und freundlich – und auch die bereits ge-

lieferten Möbel strahlen neben Funktionalität, auch Geschmack aus. „Industrie-Look“ nennt Karina Yemadakova den Stil – die Noch-Leiterin des Jugendzentrums wird künftig den Titel Stadtteilkoordinatorin tragen.

Yemadakova, Kluger und die Architektin Eva Lünser haben diesen Stil geprägt. Dazu beschränkten sie ungewöhnliche Wege: Gemeinsam verhandelten sie mit einem schwedischen Möbelhaus in Kamen über die Einrichtung. Das habe so lange gedauert, dass sie sich mit Köttbular und Hotdogs hätten stärken müssen, sagte Yemadakova, aber am Ende habe es sich gelohnt. „Das ist ja auch eine Form der Nachhaltigkeit“, erwiderte Herter, „dann kann man noch lange Möbel aus dieser Linie nachkaufen“.

Nachhaltigkeit, Landespolitiker Herter sprach sich auch in der Sitzung des Landes. Denn in der Migration von Flüchtlingen unterstützen habe Feuerwerk gegeben – schnell vorüber sei auch strukturell in zum Beispiel in G das Jugend- und S trum. Das hat etwa nen Euro gekostet zent davon zahlt d



Jugendzentrum sagt der Martin-Luther-Schule „Servus“

Angeführt von Leiterin Karina Yemadakova (Dritte von rechts) verabschiedete sich das Jugendzentrum Bockelweg aus seinem Ausweichquartier, der Martin-Luther-Schule, ebenfalls am Bockelweg, nur ein paar Meter höher. „Danke

für die Gastfreundschaft, danke für alles“ sagte Yemadakova und überreichte Schulleiter Daniel Timmers (Vierte von rechts) und einigen seiner Mitarbeiter Epigone Blumenbesen. Timmers gab die Nettigkeiten zurück und bot für das

kommende Stadtteilzentrum weitere enge Zusammenarbeit an. Man wohne ja praktisch Tür an Tür, sagte die Schulleiterin und sprach von einer wunderbaren Symbiose. Das Jugendzentrum war während der Umbauphase in den Räumen der

Schule untergekommen. Ab Dienstag, 18. Dezember, wird die an verschiedenen Orten eingeleitete Einrichtung des Jugendzentrums ein- gesammelt und in das Stadtteilzentrum am Bockelweg 15 transportiert. • mig/foto: Skudlarek

Heilige Barbara, Schloss Heessen und das Sachsenrad

Neue Fahne des Allgemeinen Knappenvereins „Glück auf“ Hamm-Nordenfeldmark Heessen feierlich geweiht

Heessen – „Eine Fahne ist ein Zeichen der Zugehörigkeit, dies gilt besonders auch für den Allgemeinen Knappenverein „Glück auf“ Hamm-Nordenfeldmark Heessen 1907“, sagte Bürgermeisterin Monika Simshäuser am Samstagvormittag anlässlich der Fahnenweihe mit über 150 Teilnehmern auf dem Heessener Eckey.

Vor der Fahnenweihe erfolgte eine Bergparade von der Sachsenhalle zum Eckey, an der sich 14 Knappenvereine aus ganz Nordrhein-Westfalen und der Schützenverein Heessen 1835 mit Abordnungen beteiligten.

Wie Simshäuser sprach auch Bezirksbürgermeisterin Erzsina Brennecke und Johannes Hartmann vom Landesverband der Berg- und Knappenvereine von Nordrhein-Westfalen im Verlauf der Veranstaltung ein Grußwort und

lobten das Engagement des Vereins, eine neue Fahne angeschafft zu haben.

Pfarrer Christoph Gerde-mann von der Katholischen Kirchengemeinde Papst Johannes und Pfarrer Mathias David von der evangelischen Kirchengemeinde Heessen gestalteten ein Andacht, in deren Verlauf die eigentliche Fahnenweihe erfolgte.

Bis zu diesem Zeitpunkt war die neue Fahne, die die alte Fahne aus dem Jahre 1923 ersetzen soll, noch mit einem weißen Laben verhüllt. Nur wenige wussten, wie die Fahne aussah, bis Fahnenmutter Marlene Szymank und Fahnenpatin Selma Hartmann sie feierlich enthüllten.

Auf der einen Seite der Fahne ist die Schutzpatronin der Bergleute, die Heilige Barbara, zu sehen, die andere Seite zeigt neben einem Förder-



Ein Schmuckstück: Die neue Fahne des Allgemeinen Knappenvereins „Glück auf“ Hamm-Nordenfeldmark Heessen 1907 wurde nach der Weihe stolz präsentiert.

„Eine Fahne ist ein Zeichen der Zugehörigkeit.“

Monika Simshäuser
Bürgermeisterin

Zapfenstreich wurde sogar noch etwas abgewandelt. Noch vor der Nationalhymne spielte die beiden Kapellen das Steigerlied „Glück auf“. Anschließend erfolgte die Bergparade noch bis zur Sachsenhalle.

Bei der Anschaffung der Fahne wurde der Verein gleich von mehreren Seiten finanziell unterstützt. So gab es zum einen eine Zuwendung aus der Stiftung RAG und zum anderen zahlreiche Spenden von Firmen und Privatpersonen.

Galerie im Internet
www.wa.de

Heessen zu unterstreichen. Nach der Fahnenweihe wurde es dann noch feierlicher beim Großen Zapfen-

streich, den der Spielmanns- und Schützenvereine Heessen und die Bergkapelle Radbod spielten. Der Große

Ferienpaß für die ganze Familie

Im Stadtteilzentrum Bockelweg geht es herbstlich und lecker zu

Heessen – Während der Herbstferien hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) gemeinsam mit der Privatmarktkondition Heessen, Fatma Yaran, die Festenaktion „Jackelpumpkins“ im Stadtteilzentrum Bockelweg veranstaltet.

Zum Auftakt waren auch alle Eltern, Familienmitglieder oder Betreuer eingeladen, die gemeinsam mit ihren Kids im Tandem – passend zum Herbstthema – Kürbisse mit verschiedenen Geschmacks- und Mustern geschmückt haben. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt. Zudem wurden in gemütlichem Ambiente warmherzige Gespräche geführt, denn Eltern, Kids und Jugendliche hatten die Gelegenheit, alle Fragen rund um das Thema Ernährung zu stellen.

Abgerundet wurde das Kreativprogramm durch ein abschließendes „gemeinsames Kochen. Bei Einführungs- und Knappentagen wur-



Kreativität und Geschick waren gefragt: Gemeinsam wurden im Stadtteilzentrum Halloween-Kürbisse geschmückt.

Eltern-Kind-Treffen

Wier ungeschätzt der Familienzeitung Lust auf regelmäßige Eltern-Kind-Treffen außerhalb der eigenen vier Wände im Abendbereich hat, soll sich bei der Einrichtung der Stadtteilzentrum Heessen, Karina Yemadakova, via Mail an karina.yemadakova@stadt.heessen.de, melden.

stehen in Kooperation mit dem Volkshilfs Deutsche Kriegsgräberfürsorge ein Auszug zum Jahresabschluss auf dem Plan. Eine Idee, die sich aus dem Jugendforum bereits entwickelt hatte. Zudem hat das STZ-Team zum gemütlichen Herbstfest Eine Übernachtung im Stadtteilzentrum mit viel Action und Überraschungen – sind einem feinen Frühstück – bedankt. Im weiteren Verlauf der zweiten Ferienwoche stand

den an einer großen Tafel besprochen. Die geschmückten Kürbisse durften am Ende natürlich mitgenommen werden. Im weiteren Verlauf der zweiten Ferienwoche stand



Datteln, Pide und Tee für guten Zweck

Das Team des Stadtteilzentrums Bockelweg hat mit ehrenamtlichen Bürgern und jugendlichen Übungsleitern knapp 600 Euro bei einer Spendenaktion zugunsten der Opfer der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien gesammelt. Im Obi-Küchenstudio boten sie Pide, Datteln und türkischen Tee an. Die Gesamtsumme wird je zur Hälfte an die Katastrophenschutzorganisation AFAD in der Türkei als auch an den Syrischen Roten Halbmond gespendet.

FOTO: YEMADAKOVA



Dann halt drinnen: Bergmännischer Glühweinabend der Knappen spontan im Brokhof

Wenn es draußen ungemütlich ist, geht man halt in die gute Stube: Eigentlich sollte der „Bergmännische Glühweinabend“ des Heessener Knappenvereins unter freiem Himmel rund um den Brokhof durchgeführt werden, doch wegen des Re-

gens zogen die Knappen spontan nach drinnen. Eingeladen waren Mitglieder, Nachbarn, Freunde des Vereins und alle Heessener, die kurz vor Weihnachten Lust auf ein wenig Geselligkeit und Musik hatten. „Trotz des schlechten Wetters sind

wir mit dem Besuch zufrieden. Man merkt, dass die Heessener die Traditionen pflegen“, meinte Pressewart Rainer Berges (Zweiter von links). Zwar kamen diesmal nicht so viele Leute wie bei der Erstauflage 2022, doch die nicht wenigen Gäste, dar-

unter auch Knappen aus Werries, ließen sich Glühwein, vom Team des Stadtteilzentrums gebackene Waffeln und Würstchenschmecken. „Wir wollen den Glühweinabend weiter etablieren“, dachte Berges schon ans kommende Jahr.

BORNFOTO: WERTS

Legendäre Zeiten

Am Bockelweg lebt die alte JZ-Disco als Oldschool-Revival wieder auf

VON BORIS BAUR

Heissen – Die hier und hier herum verlockt – und zwar das Stadteitzentrum am Bockelweg. Dort wird am Samstag, 18. März, ein ganz besondere Winterpartei gefeiert. Über dem Titel „JZ Oldschool Disco“ wird die Party im Stadteitzentrum am Bockelweg wieder aufleben. In der Disco sind alle, die damals, als das Haus noch ein reines Jugendzentrum war, jeden Freitag Party gemacht haben. „Legendär“ ist das Attribut, das Karina Yemadakova, Leiterin des Stadteitzentrums, und Susanna Tillmann, die als frühere Besucherin der Disco ins Interview hat, an der „Freitagstanz“ am Bockelweg einbringt. „Wir geben hier, es ist und wird ein festes, musikalisch, und wir machen das, was wir machen und was wir nicht machen.“



Die alte JZ-Disco kehrt zurück in Stadteitzentrum werden die hier und hier herum, wenn die ehemaligen Besucher zu einer Party mit großem Mitmachcharakter eingeladen sind. Dafür machen die Mitarbeiter Gabriel Drotetz, Alina Huse, Karina Yemadakova und die Initiatorin Susanna Tillmann (von links) Werbung.

Wegen der Musik sind damals sogar Jugendliche mit dem Bus aus anderen Stadtteilen gekommen.

„In dem neuen Konzept wird für die „Oldschool“-Musik viel mehr Aufmerksamkeit gegeben. Neben dem klassischen Pop und Rock, der damals im Stadteitzentrum gespielt wurde, werden auch viele andere Genres wie Soul, Funk, Jazz und Blues gespielt. Das ist ein großer Vorteil, den wir mit dem neuen Konzept erreichen wollen.“

„Wir wollen das wieder schaffen, das wir damals hatten. Das ist ein großer Vorteil, den wir mit dem neuen Konzept erreichen wollen.“



Abdichtungsarbeiten am Stadteitzentrum haben begonnen

Mit einer Vergrößerung haben nun die Bauarbeiten am Stadteitzentrum begonnen. In diesem Sommer wird das Gebäude umgebaut. Die Arbeiten werden im Sommer 2024 abgeschlossen sein. Die Arbeiten werden im Sommer 2024 abgeschlossen sein.

„Wir hoffen, dass die Arbeiten im Sommer 2024 abgeschlossen sind. Die Arbeiten werden im Sommer 2024 abgeschlossen sein.“

Drei Gänge, drei Wohnungen

STZ Bockelweg organisiert „Running Dinner“ für Heessen / Anmeldung gestartet

VON BORIS BAUR

Heessen – Was im Fernsehen und in Studentenstädten funktioniert, kann doch für die Nachbarn in Heessen keine schlechte Idee sein. Nach dieser Idee organisiert das Team des Stadteitzentrums (STZ) Bockelweg am Freitag, 1. März, das erste „Running Dinner“ durch. Ein bisschen verwandt mit der Vos-Sendung „Das perfekte Dinner“, wundert über den Wettbewerbgedanken kürzer und mit deutlich weniger Aufwand, sollen die Heessen-Mitmenschen sich zum Dinner mit einem gemeinsamen Essen treffen und jeder einen Gang dazu beitragen. Die Wohnung wird dabei jeweils gewechselt.



Das STZ-Team stößt schon mal an: Karina Yemadakova, Gabriel Drotetz und Alina Krupic (von links) vom Stadteitzentrum organisieren ein „Running Dinner“ in Heessen. Menschen begeben sich zu einem gemeinsamen Essen treffen und jeder einen Gang dazu beitragen. Die Wohnung wird dabei jeweils gewechselt.

„Gerne darf sich kreativ ausgedrückt werden, um niemanden auszuschließen soll jedoch auf Schweinefleisch verzichtet werden. Damit das finanzielle beim Ausschreibungskriterium wird, können alle Teilnehmer in Nachzug ihre Botschaften, um sich die Kosten erstatten zu lassen. Die Aktion wird vom LWL Heiki über das Stadteitzentrum budget finanziert.“

Wozu das „Running Dinner“?

„Stadteitzentrumskoordinatorin Karina Yemadakova, die das Konzept aus dem Hammer Westen in Erinnerung behalten hat, hält die Aktion als bestens geeignet für die Stadteitzentrumarbeit. Ihrer Ansicht nach stärkt sie das Gemeinschaftsgefühl in Heessen, weil sich bislang einander Unbekannte begegnen.“

Worum geht es?

„Running Dinner ist ein dezentrales Veranstaltungsformat, das dem Kennenlernen von Menschen, der Unterhaltung und dem gemeinsamen Essen in einem besonderen Rahmen gilt. „Schreibt Wikipedia: „Gemeiner geht: beteiligen sich mehrere Menschen an einem mehrgängigen Essen, das nach dem Motto: „Jeder Gang an einem anderen Ort“ in unterschiedlichen Wohnungen erlebbar wird.“

Wie soll gekocht werden?

„Das ist grundsätzlich allen frei gestellt. Es muss nicht das besondere Ausgefallene und schon gar nicht das Exotische sein. Im besten Fall soll der Nachwuchs möglichst viel zur Zubereitung beitragen können. „Keine komplizierten Sachen. Das was zuhause typisch ist oder die Kinder und Jugendlichen total gerne essen.“



QR-Code zum Anmelden für das Running Dinner.

Wie läuft es ab?

„Auf der Internetseite des STZ (www.stzteitzentrum-bockelweg.de) gibt es einen Link, an dem sich Interessierte bis zum 25. Februar anmelden können, und weitere Infos zum Ablauf – das geht auch über den QR-Code. Unverbindlichkeiten können im Vorfeld angegeben werden.“

Wer kann teilnehmen?

„Grundsätzlich ist jeder eingeladen. Das STZ-Team macht allerdings das Einkauf und den Transport der Lebensmittel. Die Teilnehmer zahlen nur für das Essen.“

Die Straßen im Jahr 2025

Die „Straßen“ werden im nächsten Jahr von fünf auf acht erweitert. Die Straßen sind: 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember.

Die Adventskalender 2024

Die Adventskalender sind in 24 Tagen. Die Adventskalender sind: 1. Adventskalender, 2. Adventskalender, 3. Adventskalender, 4. Adventskalender, 5. Adventskalender, 6. Adventskalender, 7. Adventskalender, 8. Adventskalender, 9. Adventskalender, 10. Adventskalender, 11. Adventskalender, 12. Adventskalender, 13. Adventskalender, 14. Adventskalender, 15. Adventskalender, 16. Adventskalender, 17. Adventskalender, 18. Adventskalender, 19. Adventskalender, 20. Adventskalender, 21. Adventskalender, 22. Adventskalender, 23. Adventskalender, 24. Adventskalender.

Schmücken nach Zahlen

Vierte Auflage des Heessener Adventskalenders / 44 Straßen dabei



Gehessener Revival und schönes Wiedersehen: Die „JZ Oldschool Disco“ im Stadteitzentrum Bockelweg war ein voller Erfolg.



Die „Schmücken nach Zahlen“ sind ein Adventskalender, der in 24 Tagen. Die „Schmücken nach Zahlen“ sind: 1. Schmücken nach Zahlen, 2. Schmücken nach Zahlen, 3. Schmücken nach Zahlen, 4. Schmücken nach Zahlen, 5. Schmücken nach Zahlen, 6. Schmücken nach Zahlen, 7. Schmücken nach Zahlen, 8. Schmücken nach Zahlen, 9. Schmücken nach Zahlen, 10. Schmücken nach Zahlen, 11. Schmücken nach Zahlen, 12. Schmücken nach Zahlen, 13. Schmücken nach Zahlen, 14. Schmücken nach Zahlen, 15. Schmücken nach Zahlen, 16. Schmücken nach Zahlen, 17. Schmücken nach Zahlen, 18. Schmücken nach Zahlen, 19. Schmücken nach Zahlen, 20. Schmücken nach Zahlen, 21. Schmücken nach Zahlen, 22. Schmücken nach Zahlen, 23. Schmücken nach Zahlen, 24. Schmücken nach Zahlen.

“

Also ich wünsche mir, dass das Stadtteilzentrum Bockelweg genauso weiter macht wie bisher - immer professionell, immer zur Seite, immer bei den Jungs, immer bei den Leuten und das ist auch der Grund warum ich seit ungefähr 35 Jahren immer wieder das Stadtteilzentrum Bockelweg besuche.

Ibrahim Öz

”

IMPRESSIONEN

AUS DEM JUGENDZENTRUM BOCKELWEG
1970-1980



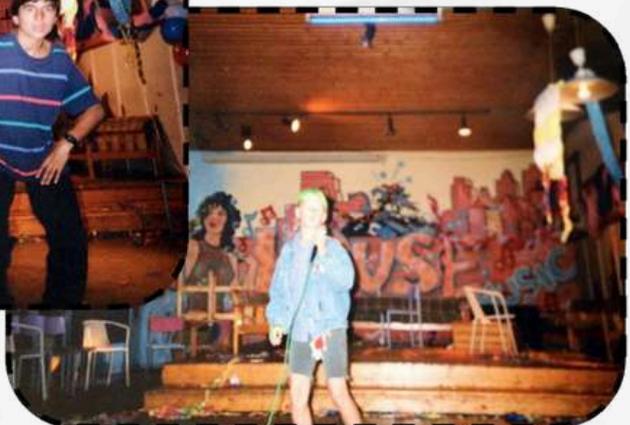
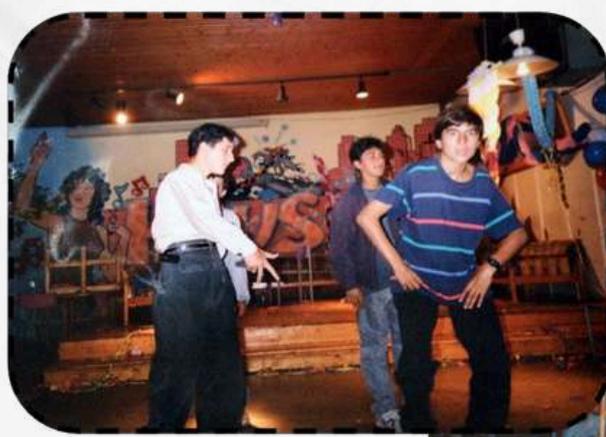
AUS DER JUBILÄUMSAUSGABE DER BOCKELZEITUNG ZUM 35. JUBILÄUM

1970-1980



AUS DER JUBILÄUMSAUSGABE DER BOCKELZEITUNG ZUM 35. JUBILÄUM

1970-1980



AUS DER JUBILÄUMSAUSGABE DER BOCKELZEITUNG ZUM 35. JUBILÄUM

1990-2000



Karneval 1992
Maximilian-Park 2.10.1992
Freizeitpark Kettlerhof 20.10.1992
Herbstferien Filmfest JZ Südstraße 21.10



Kinderbereich

- Ferienspaß 92 Abschluss
- 13. Jahresfeier 16. November + 17. November
- Zirkus 26. November 1992
- Nikolausfeier 1992



AUS DER JUBILÄUMSAUSGABE DER BOCKELZEITUNG ZUM 35. JUBILÄUM

1990-2000

• 13-Jahres-Feier
16. 11. + 17. 11. 1992

• Januar 1993

• Jahresabschlussfeier 1990



AUS DER JUBILÄUMSAUSGABE DER BOCKELZEITUNG ZUM 35. JUBILÄUM

1990-2000



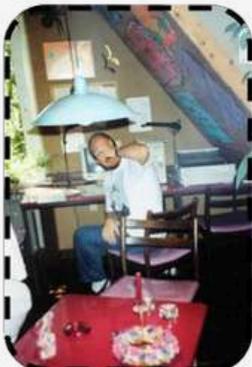
AUS DER JUBILÄUMSAUSGABE DER BOCKELZEITUNG ZUM 35. JUBILÄUM

1990-2000



AUS DER JUBILÄUMSAUSGABE DER BOCKELZEITUNG ZUM 35. JUBILÄUM

1990-2000



AUS DER JUBILÄUMSAUSGABE DER BOCKELZEITUNG ZUM 35. JUBILÄUM

1990-2000



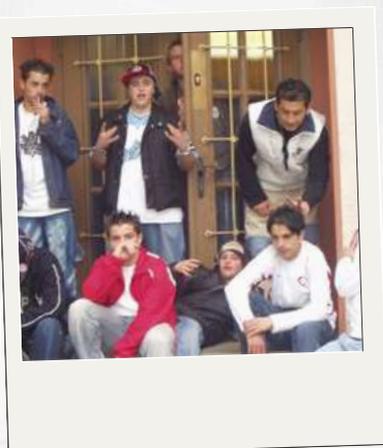
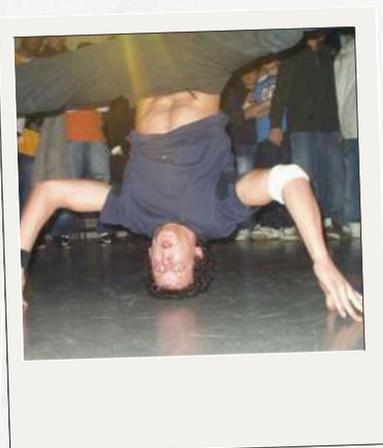
AUS DER JUBILÄUMSAUSGABE DER BOCKELZEITUNG ZUM 35. JUBILÄUM

1990-2000



AUS DER JUBILÄUMSAUSGABE DER BOCKELZEITUNG ZUM 35. JUBILÄUM

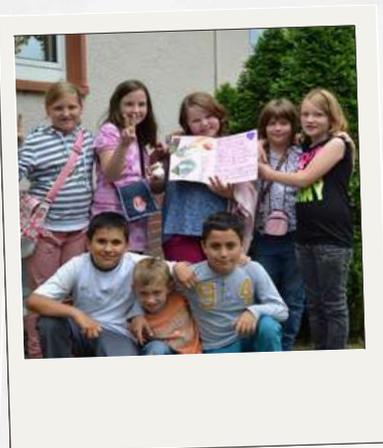
2000-2010



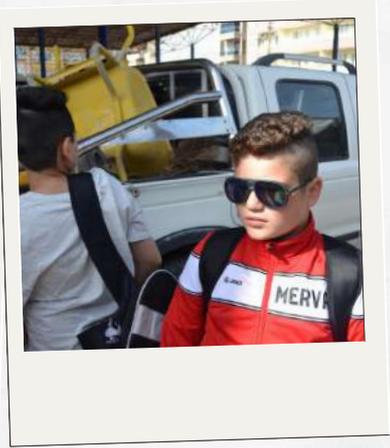
2000-2010



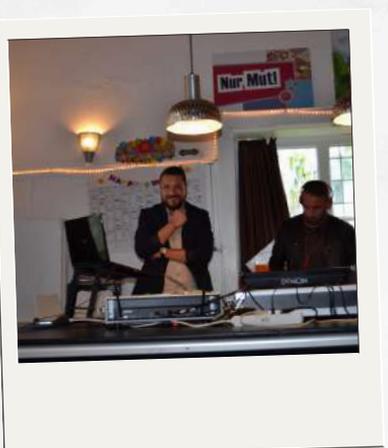
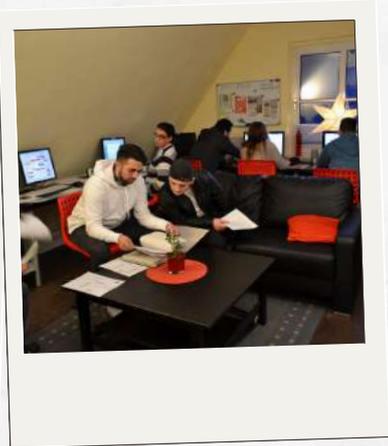
2010-2018



2010-2018



2010-2018



IMPRESSIONEN

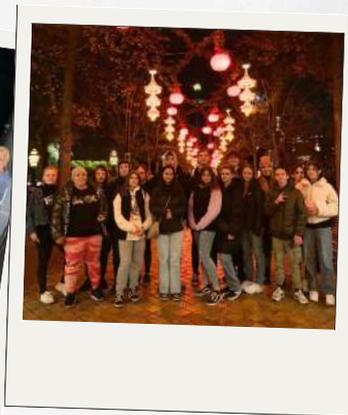
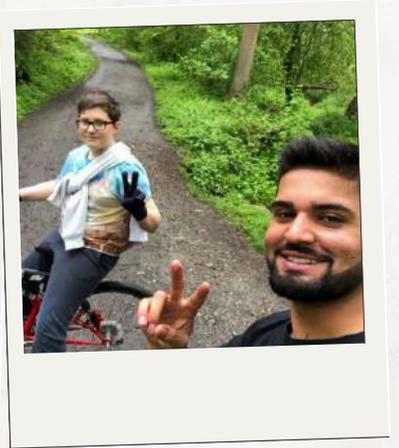
AUS DEM STADTTTEILZENTRUM BOCKELWEG 2019



2020



2021



2022



2023

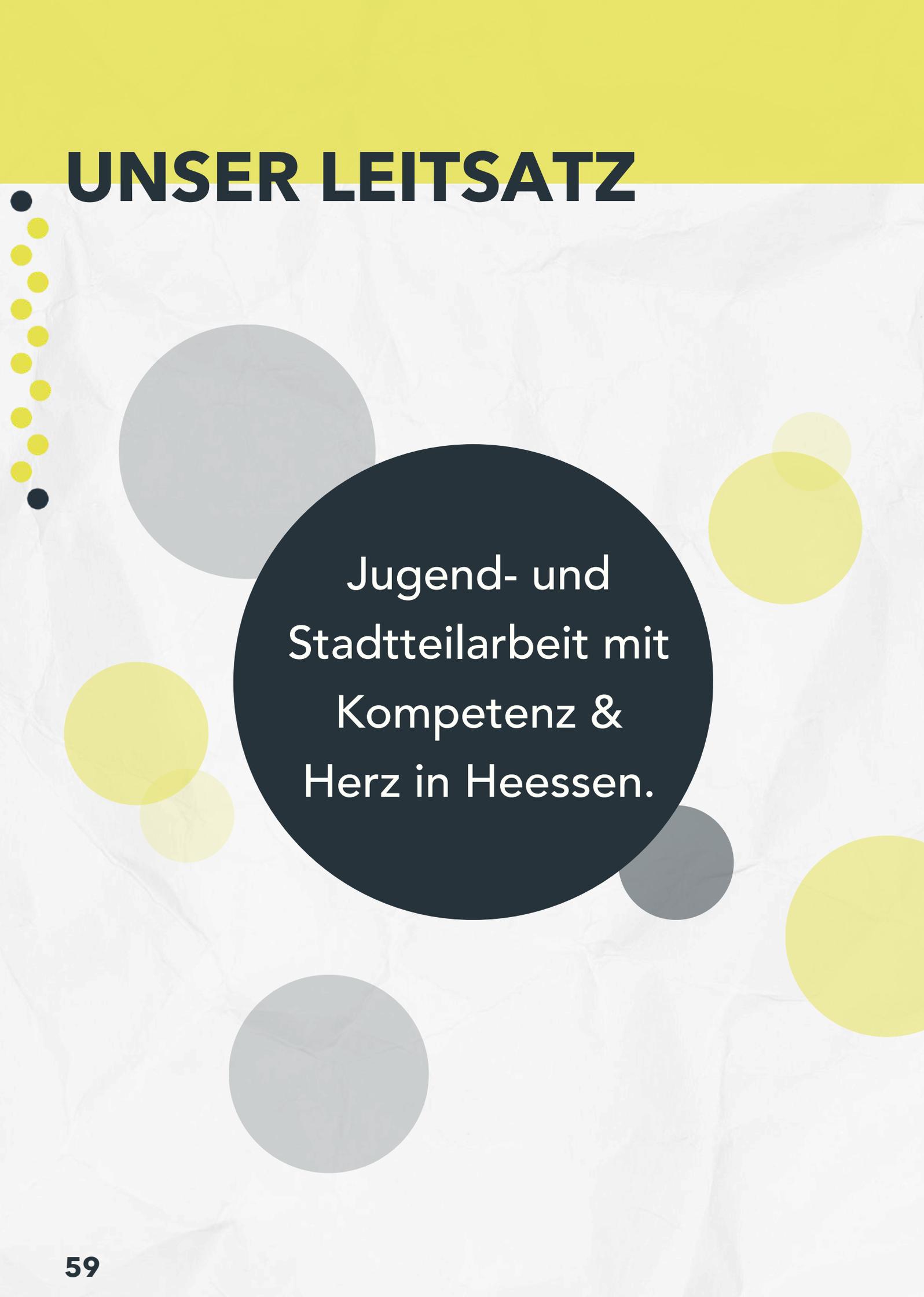


2024



WEITERE IMPRESSIONEN VON VERANSTALTUNGEN FINDEN SIE AUF
WWW.STADTTEILZENTRUM-BOCKELWEG.DE/IMPRESSIIONEN/BILDERGALERIE

UNSER LEITSATZ

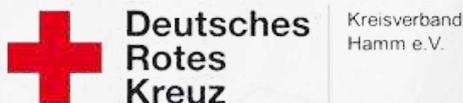


Jugend- und
Stadtteilarbeit mit
Kompetenz &
Herz in Heessen.

KOOPERATIONS- PARTNER:INNEN FÜR & MIT #HEESSEN73



Hamm:



Älterwerden in Hamm!
Lebenswert. Selbstbestimmt. Mittendrin.



IMPRESSUM

MIT EINEM AUGENZWINKERN ;)

Auflage:
Kann super als Auf- oder Unterlage genutzt werden.

Druck:
Wird auf die Leser:innen nicht ausgeübt.

Anzeigen:
Müssen wir hoffentlich nicht befürchten.

Verwendung:
Zum Lesen geeignet.

Verleger:
Ist selbstverständlich der, der die Zeitung verbummelt.

Preis:
Wird #Heessen73 bald verliehen!

Schriftsetzung:
Ein Buchstabe nach dem anderen.

Aufmachung:
Lässt sich auf jeder Seite aufmachen.

Bei Beschwerden:
Helfen Ihnen die lokalen Apotheker:innen gerne weiter!



Redaktion:

Karina Yemadakova
Alina Krupic
Michelle Helmis
Lejla Husic

KONTAKT

Karina Yemadakova, Stadtteilkoordination
Heessen / Einrichtungsleitung

Tel.: 02381 972 45 79

Mail: karina.yemadakova@stadt.hamm.de

www.stadtteilzentrum-bockelweg.de



Herausgeber:
Stadt Hamm
Der Oberbürgermeister, Jugendamt
Stadtteilzentrum Bockelweg
Bockelweg 15
59073 Hamm

Bildrechte:
Thorsten Hübner, Stadt Hamm
Stephan Schwartländer, Stadt Hamm
Biermann & Wegner Medienproduktion GbR
Stadtteilzentrum Bockelweg,
Stadt Hamm
Westfälischer Anzeiger
Andreas G.-Mantler

November 2024, Auflage: 500 Stück
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier